

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

56 (27.2.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-745007](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-745007)

Die Nachrichten erscheinen täglich auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postämtern in Oldenburg in der Reichsstraße, Postfach Nr. 28. Es ist ein Preis ohne Versteckgeld für den Monat Februar 2,25 Goldmark.

Verantwortliche: Schriftf. Nr. 190, Reichsstraße Nr. 46 u. 47. Druck: Old. Spar- & Zeitungs-Verlag. Hannover 22 381.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 56

Oldenburg, Sonntag, den 27. Februar 1927

61. Jahrgang

Einzelpreis 10 Bfg.

Einzelnummern aus Oldenburg kosten die Seite 25 Bfg., auswärts 35 Bfg., Familienanzügen 20 Bfg., Restantenanzügen 1,50 Goldmark.

Bei Betriebsstörungen, Streit usw. hat der Besizer keinerlei Anspruch auf Ersatz d. Abz. ob. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Internationale Wirtschaftskonferenz.

Am 4. März soll die Internationale Wirtschaftskonferenz in Genf zusammentreten. Es wird leider eine Kumpfkonzert sein, da Wirtschaftsländer von Rang fehlen, unter anderem auch Sowjet-Rußland. Aber auch Staaten, die mit einem Kommenstweil von Referenzen an der Konferenz teilnehmen, haben kurz vor Losbruch eine halbe oder ganze Abgabe gegeben. So vor allem Frankreich, das sich in diesen Tagen Einseitigkeit über seinen neuen Zolltarif bewaffnet, sich an den Verhandlungsstisch setzt, gibt dem Vertragsgegner zu verstehen, daß er alles zu fürchten, aber nichts zu hoffen habe. Und es ist mehr als ein Widerspruch im Weltverkehr, daß der französische Handelsminister eine Tagung der Internationalen Handelskammer dazu benutzte, um dem Zuzug nach einer wirtschaftlichen Verständigung unter den Völkern Ausdruck zu geben. Wo soll diese Verständigung denn anfangen, als bei den Wirtschaftsverträgen, um dem durch den Krieg zerfallenen Europa so etwas wie eine wirtschaftliche Widerstands- und Ausbaufähigkeit zu geben. Es ist hoch bedauerlich, daß Europa heute nicht mehr die industrielle Weltmacht der Erde ist. Und es gehört ein starker Glaube dazu, daß die verlorene Herrschaft wieder zu rüberrobert werden könnte, sofern die Staaten Europas begreifen, sich zu einer wirtschaftlichen Einheit zusammenzuschließen. Das ist noch ein langer Weg. Einleitend steht die Länderversammlung in Osnabrück, die geographische Sonntags-Tagung in Oldenburg und im Westen hat Spanien sich selbst ausgeladen, so daß im günstigen Fall die Vertreter Mittel- und Südeuropas in Genf zusammenkommen. Genf und England, dem das Jahr 1926 eine neue Problematik seines Außenhandels aufgegeben hat.

Die Umschichtungen der Erdwirtschaft in Auswirkung des europäischen Krieges drücken sich darin aus, daß Gesamteuropas Bevölkerung im Vergleich zu 1913 nur eine geringe Zunahme erfahren hat. Dafür hat es eine starke Einbuße seiner Rohstoffherzeugung erlitten, die 1926 infolge des Streiks in England noch größer war, als 1924, wo die Einbuße im Vergleich zu 1913 rund 11 v. S. betrug. Dafür hat Nordamerika, also nicht nur die Union, sondern auch Kanada, seine Produktionszahl erheblich steigern können, und in noch viel größerem Ausmaß die Rohstoffherzeugung, die im Jahr 70 v. S. höher als 1913, was zahlenmäßig auch durch die Kohlenförderung und Eisenerzeugung bestätigt wird.

Auch der Außenhandel Europas muß sich mit Einbußen abfinden, dem wachsende Gewinne Nordamerikas und Ostasiens gegenüberstehen. Europa hat durch den Krieg nur einen Zuwachs neuer Staaten erhalten, deren Grenzen überdies durch natürlich gewachsene Wirtschaftsgebiete gezogen worden sind. Kein Wirtschaftszweig ist so sehr durch den Weltkrieg betroffen worden, als die Textilindustrie, die durch den Zusammenbruch Europas, so schlechte Erfahrungen gemacht, wie England. Seine Ausfuhr nach Europa hat mengenmäßig nach dem Jahre 1913 noch nicht wieder erreicht. Das Jahr 1926 bedeutet sogar einen sehr kläglichen Rückgang, da einer Ausfuhr nach den Reichsstaaten im Wert von 3,5 Milliarden Mark eine Einführung im Wert von 9,2 Milliarden Mark gegenübersteht. Auch die Kolonien, mit denen England 1913 in einem ausgeglichenen Verhältnis von Einfuhr und Ausfuhr stand, liefern heute erheblich mehr nach England, als sie empfangen. Auch Asien, das nach dem Zusammenbruch der übrigen Länder, nur England einen Nettobehrag haben muß, der 1926 die Kleinheit von fünf Milliarden Mark übersteigt. Alles in allem hat England 1924 eine Einfuhr im Wert von 26 Milliarden Mark nur einen Ausfuhrwert von 13 Milliarden Mark gegenüberstellen können. Und es erklärte sich wohl, daß England seine erlahmten Exportfähigkeiten nach Genf reifen läßt, die — hohen Zollmauern in Europa niederlegen zu helfen. Die Vereinigten Staaten kommen hierfür nicht in Frage; sie zeigen keinerlei Neigung, ihren Schutzollpazzer zu lockern, zumal das Zolltarifgesetz so bemesslich ist, daß jede irgendwenn unbenutzte Einfuhr durch den sehr bedenklichen Begriff von Antidumping-Zöllen ausgeschaltet werden kann. Wir werden in Genf feierliche Reden über wirtschaftliche Völkerverständigung, über leidenschaftliche Angriffe auf die veraltete Zollpolitik zu hören bekommen. Und Deutschland wird gut daran tun, sehr zurückhaltend und sehr nüchtern zu bleiben. Die treibhausartige Entwicklung des englischen Außenhandels, insbesondere der Einfuhr, läßt darauf schließen, daß England den Kampf um die wirtschaftliche Beherrschung Europas noch nicht aufgeben hat. Gerade weil die Eroberung der überseeischen Märkte von Jahr zu Jahr wachsende Schwierigkeiten zu überwinden hat, wird und muß England versuchen, die europäischen Märkte wieder an sich zu reifen. Deutschlands wirtschaftliche Energien sind nach englischer Auffassung für absehbare Zeit durch den Dampfsplan gestoppt. Ein Land, das gewohnen ist, Jahr für Jahr Leistungen in Höhe von 2,5 Milliarden Mark ohne Gegenleistungen zu machen, erhebt dadurch eine Steigerung seiner Produktionsleistung, die auch durch höchst entwickelte Technik und Organisation nicht ausgeglichen werden können. Die falsche Rechnung ist nur, daß Deutschland durch die Ausübung der Kriegskriegsleistungen allein getroffen werden soll. Tatsächlich bedeutet die Wiederherstellung der deutschen Produktionskraft auch eine starke Senkung und Befestigung der wirtschaftlichen Gesamtkraft Europas.

Briand bereitet Genf vor.

Eine Rede über das deutsch-französische Verhältnis.

v. Hoefs's Riviera-Reise. Vorbereitung für Genf.

Paris, 26. Februar.

Über die Reise des deutschen Vorkämpfers an die französische Riviera erzählt die „Z.-M.“ noch folgende Einzelheiten: Der deutsche Vorkämpfer v. Hoefs hat bereits seit vielen Wochen die Absicht, eine kurze Erholungsreise an der Riviera zu verbringen, wozu er sich im Anschluß an einen Wiener Besuch bei seinen Verwandten begeben wollte. Durch die Anwesenheit Dr. Stresemanns in San Remo hat der Besuch des deutschen Vorkämpfers eine besondere Bedeutung erhalten, die anfänglich nicht vorgesehen war. Die bevorstehende Genfer Völkerverständigung hat eine Zusammenkunft der beiden Staatsmänner wünschenswert erscheinen lassen, vor allem, weil heute mit Bestimmtheit mit der Teilnahme des französischen Außenministers Briand an den Genfer Besprechungen gerechnet werden kann. Briand, der noch in den letzten Tagen imwandelnd war, ob er nach Genf zur Ratstagung reisen sollte, hat sich hierzu entschieden, nachdem die Teilnahme Dr. Stresemanns und Chamberlains feststand. Die heutigen Erklärungen Briands sind daher im wesentlichen als ein „Aufstakt“ für die Genfer Verhandlungen anzufassen. Man wird es dem französischen Außenminister nachsagen können, daß er bei der abschließenden Haltung eines großen Teiles der französischen Presse seiner Außenpolitik gegenüber das Bedürfnis hatte, sich vor Genf über diejenigen Probleme auszusprechen, die während der Genfer Verhandlungen hinter den Kulissen verhandelt werden dürften. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt auch die Zusammenkunft zwischen Dr. Stresemann und Herrn v. Hoefs eine besondere Bedeutung, da Herr v. Hoefs besser als jeder andere in der Lage ist, den deutschen Außenminister über die Absichten der französischen Regierung aufzuklären.

*

Paris, 26. Februar.

Briand veröffentlicht heute im „Petit Parisien“ eine längere Ausführung über die französische Politik gegenüber Deutschland. Einleitend behandelt er die Wirkungen von Locarno und behauptet, daß der Verfallener Vertrag, der von Deutschland als ein Infrumtum des Hoffes bezeichnet worden sei, jetzt ein vom ganzen Reich einstimmig gebilligtes und anerkanntes Abkommen geworden sei. In diesem Zusammenhang hebt er die Bedeutung der freiwilligen Anerkennung der französisch-deutschen Grenze am Rhein und den Verzicht Deutschlands auf Elzäß-Lothringen in Locarno hervor, sowie die Schaffung einer entmilitarisierten Zone entlang der deutschen Dlgrenze. Die Politik, die sich mit der Zustimmung des französischen Parlaments entwickele, werde in voller Übereinstimmung mit den Alliierten Frankreichs geführt. Sie verfolge die Absicht,

Deutschland und Frankreich durch politische und wirtschaftliche Verträge einander zu nähern, um so eine moralische und materielle Solidarität beider Länder zu schaffen. Das sei eine Arbeit auf lange Sicht, die viel Geduld erfordere und zahlreiche Hindernisse zu überwinden habe. Er, Briand, habe es nie bereut, den Weg der Annäherung eingeschlagen zu haben. Trotz der Einwendungen der Westmächte sei bereits auf ihm ein schönes Stück zurückgelegt. Am Verfallener Vertrag, so sagt Briand weiter, fehle eine Garantie durch die Hauptalliierten Frankreichs für den Status quo. England habe diese Garantie wegen des Fernbleibens Amerikas nicht bieten können. Nach dem Locarno-Vertrag habe eine Verletzung der entmilitarisierten Zone nimmehr das englische und italienische Eingreifen zur Folge. Dabei sei zu beachten, daß

Locarno Frankreich nicht daran hindere, diese Zone zu durchschreiten, um bei einem Angriff auf seine polnischen und tschechoslowakischen Verbündeten diesen zu Hilfe zu kommen.

Der Jürgens-Prozess.

Berlin, 26. Februar.

Durch die Verhandlungen der beiden ersten Tage hat sich der Gesundheitszustand der Angeklagten, Frau Jürgens, wesentlich verbessert, so daß sie heute in einem viel besserem Verhandlungszustand gebracht werden mußte. Der Angeklagte Jürgens behandelte dann noch einmal seine Schulden bei der Kammerbank. Es konnten dann einige Wechsel zur Sprache, die bei der Staatsanwaltschaft lagen, von denen einer von Frau Jürgens unterzeichnet ist. Im übrigen erregt die Berechnung über die parallel laufenden Wechsel bei der Staatsanwaltschaft keine Ängstigung. Auf weitere Fragen des Vorsitzenden betonte der Angeklagte wiederholt, daß die Hausabfuhrung außerordentlich sparsam gewesen sei. Frau Jürgens betonte entschieden den ihr vorgeworfenen großen Kleiderbesitz, sie betonte immer wieder, daß ihr Einkommen tatsächlich einen Wert von 35 000 Mark darstelle. Ihr Verteidiger sagt, daß auch der Staatsanwalt den Wert der Wertpapiere von 21 000 Mark zugeben habe, so daß im wichtigsten alle ihre Schulden hätten deckt werden können. Damit ist die Berechnung der Angeklagten beendet.

Vor der russischen Antwort an London.

London, 26. Februar. (Eig. Meldg.)

Die Antwort der Sowjetregierung auf die englische Protestnote wird bereits innerhalb der nächsten drei bis vier Tage erwartet. In englischen diplomatischen Kreisen erwartet man von der Entgegung der Moskauer Regierung eher eine Entspannung der gegenwärtigen Situation, denn man hat den Eindruck, daß Moskau die britische Note richtig verstanden haben dürfte. Im übrigen wird angenommen, daß Chamberlain dem russischen Geschäftsträger mündlich einen Kommentar zu der Note gegeben hat, der die scharfe Tonart des Protestes wesentlich abschwächt.

Das Bestehen des Verstehs weiterhin zufriedenstellend. Wie aus der Antwort des Reichstagspräsidenten Loche weiterhin zufriedenstellend.

Hierzu 5 Beilagen

Zentrum und Bayerische Volkspartei. Zusammengehen im Reichstag.

Berlin, 26. Febr. (Gg. Melb.)
Zwischen den Führern des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei haben sich in den letzten Tagen Verhandlungen abgehalten, die das Ziel haben, eine parlamentarische Arbeitsgemeinschaft zwischen den beiden Parteien herbeizuführen. Wie wir hören, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Reichstagsfraktionen der beiden Parteien im Reichstag geschlossen auftreten, so daß die Fraktionsstärke des Zentrums dadurch bedeutend erhöht würde. Allerdings bliebe abzuwarten, ob die Verhandlung unter den beiden Parteien ein so weitgehendes Resultat zeitigen kann. Kommt es zu dieser Lösung, so würde die ganze Konstellation im Reichstag eine wesentliche Veränderung erfahren.

Berlin, 26. Februar.

Wie der „Telegraphen-Union“ von unrichtiger Seite mitgeteilt wird, hat sich das Zentrum in einer Fraktionsung am Donnerstag mit der Frage einer Arbeitsgemeinschaft zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei beschäftigt, die der Führer der Bayerischen Volkspartei, Herr Reich, dem Führer des Zentrums, Herr v. Helldorf, vorzuschlagen hat. Die Verhandlungen haben daraufhin am heutigen Vormittag im Reichstag begonnen. Man nimmt an, daß sie während der Reichstagspause fortgesetzt werden, daß die Arbeitsgemeinschaft bei der Eröffnung des Parlaments eine vollzogene Tatsache wird.

Sechzig Jahre nationalliberale Partei. Eine Rede Dr. Voelgk.

Berlin, 26. Februar.

Ein Aufsatz zu den Veranlassungen, zu denen die Deutsche Volkspartei allenthalben im Reiche rüft, am 26. Februar das Andenken an den 60. Geburtstag des Begründers der Nationalliberalen Partei, zu feiern, war die Veranlassung, die heute im Reichstag der Deutschen Volkspartei stattfand. Staatsminister a. D. Dr. Voelgk hielt den Festvortrag über das Thema: „Sechzig Jahre Nationalliberale Partei“. Unter den Anwesenden bemerkte man eine große Anzahl von Parlamentariern. Dr. Voelgk gab zunächst in knappen Umrissen eine Geschichte der Nationalliberalen Partei. Er ging aus von den politischen Strömungen, aus denen die Bewegung des deutschen Liberalismus hervorgegangen ist, führte dann die Zuhörer den Weg durch die vierzig und fünfzig Jahre zum deutschen Nationalverein, der letzten Etappe auf dem Wege zur Begründung der Nationalliberalen Partei, und schilderte das Verdienst der „Partei der Reichsgründung“ um die Fundamentierung, Konsolidierung und den Ausbau des Reiches. Von der Würdigung der Bedeutung Vermögens und Verfassungsmäßigkeiten er zu Ehrenmann und der Deutschen Volkspartei über, die sich am 15. Dezember 1918 auf der letzten Zentralvorstandssitzung der Nationalliberalen Partei als alleinigen Repräsentanten des Reiches konstituierte, über die Verhältnisse, die die Volkspartei als Hüterin der nationalen und liberalen Traditionen der Nationalliberalen Partei fühle, würdigte eingehend das Verdienst der Partei um die Neuordnung der Verhältnisse im Reich und in den Ländern und gab schließlich einen weitgreifenden Ueberblick über die Aufgaben der Deutschen Volkspartei, wenn sie auch weiterhin im wahren Sinne des Wortes die „Partei der Erhaltung des Reiches“ sein wolle.

Der Nationalliberalismus habe die große Aufgabe, den Staat als die erste Bedingung unseres nationalen Lebens zu halten, auszubauen und mit stärksten Impulsen eines echten Staatsidealismus zu erfüllen. Der Streit um die Staatsform hat gegenüber diesen großen Aufgaben zu schweigen. In überzeugtem Liberalismus ist die Deutsche

Volkspartei unmittelbar nach der Revolution den gefährlichen Uebergriffen des demokratischen Prinzipis entgegengetreten; sie muß in dieser Aufgabe verharren. An mehr als einem Punkt zeigt die Verfassung von Weimar, daß die einfache Zurücknahme der demokratischen Ideen der westlichen Entwicklung des deutschen Volkes entspricht. Neben tritt für eine Stärkung der Stellung des Reichspräsidenten, für Eindämmung der Macht der Parteien und für ein starkes Reich ein, das sich auf innerlich gesunde Einzelfaust stützt. Vor allem hat die Partei als Trägerin futuristischer Ideale die Aufgabe, gegenüber dem Streben nach einer revolutionären „Umwertung aller Werte“ auf der einen Seite, und gegenüber Tendenzen des Rückwärts auf der anderen Seite, an einem gefunden Evolutionismus fortschrittlicher Kulturpolitik festzuhalten. Sie wird stets in den Reihen derer zu finden sein, die die Entfaltung des religiösen Lebens auf jede Weise zu fördern bestrebt sind, sie wird stets an ihrem Grundsatze festhalten, daß das Christentum „Eckpfeiler deutscher Kultur“ ist; sie wird aber auch andererseits für freie Entfaltung unseres kulturellen Lebens eintreten, die Schule als eine „Brennstation des Geistes“ sehen und jede irgendwie statische Auffassung der Kirche bekämpfen. Die Frage des Reichshaushaltes, der Neuordnung der Beziehungen zur Kurie, die Regelung der Frage des Religionsunterrichts in unseren Schulen, wird unsere Partei vor große Aufgaben stellen. Bleibt sich die Volkspartei bewußt, daß sie Hüterin der Freiheit ist, so wird sie ausföhlgebend sein müssen in den geistigen Auseinandersetzungen der nächsten Zukunft. Das hat nichts mit Kulturkampf zu tun, den die Partei einstimmig ablehnt. Wahrer Liberalismus involviert das Gebot der Duldung jeder andersgearteten Meinung, er verlangt aber auch die Garantie freier Persönlichkeits- und Gemeinschaftsgestaltung.

Runciman für Räumung des Rheinlandes.

London, 25. Februar.

Der bekannte liberale Abgeordnete Runciman gab auf der Jahressammlung des Liberalen Clubs der Universität Oxford seinen Bedauern darüber aus, daß die in Thoiry begonnene deutsch-französische Besprechung sich augenblicklich als erfolglos herausgestellt hätte. Wirtschaftlich sei das Rheinland eine Lunge, nicht nur für Deutschland, sondern auch für ganz Europa. Die militärische Befestigung müsse eines Tages diese Lunge verstopfen. Politisch könne die Stellung Deutschlands als Mitglied des Völkerverbundes ohne das Rheinland als integrierenden Bestandteil nicht vollkommen sein. Er wolle die Schwierigkeiten der Rheinlandräumung nicht leugnen, aber der Zusammenbruch der in Thoiry so glücklich begonnenen Verhandlungen sei sehr zu beklagen. Man habe bereits zu lange damit gewartet, die notwendigen Schritte zu ergreifen, um Europa von seinen politischen Splitzern zu befreien.

Reine Verminderung der französischen Saartypen?

Paris, 25. Februar.

Das „Echo de Paris“ bezweifelt die Informationen der Schweizer Telegraphenagentur, wonach die Franzosen im Saargebiet bis auf 800 Mann zurückgezogen werden sollen.

Der deutsch-französische Handelsvertrag vom Reichstag genehmigt. Der deutsch-französische Handelsvertrag wurde gestern im Reichstag in allen drei Lesungen ohne Ausprache angenommen. Im Reichstag ist ein Antrag aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten eingebracht, der die Reichsregierung ersucht, die erforderlichen Mittel bereit zu stellen, um über den Friedensvertrag hinaus die deutschen Kriegsgattler im Ausland in einen würdigen, dem deutschen Volksempfinden entsprechenden Zustand zu bringen und zu erhalten.

Letzte Radiomeldungen.

Begnabigung Robins und Riedel?

Wojen, 26. Februar.

Auf die Vorstellungen der beiden Sibirischer Abgeordneten Baron Stenbom und Zingel beim Sibirischer Reichstagespräsidenten, für Einräumung der Macht der Parteien und für ein starkes Reich ein, das sich auf innerlich gesunde Einzelfaust stützt. Vor allem hat die Partei als Trägerin futuristischer Ideale die Aufgabe, gegenüber dem Streben nach einer revolutionären „Umwertung aller Werte“ auf der einen Seite, und gegenüber Tendenzen des Rückwärts auf der anderen Seite, an einem gefunden Evolutionismus fortschrittlicher Kulturpolitik festzuhalten. Sie wird stets in den Reihen derer zu finden sein, die die Entfaltung des religiösen Lebens auf jede Weise zu fördern bestrebt sind, sie wird stets an ihrem Grundsatze festhalten, daß das Christentum „Eckpfeiler deutscher Kultur“ ist; sie wird aber auch andererseits für freie Entfaltung unseres kulturellen Lebens eintreten, die Schule als eine „Brennstation des Geistes“ sehen und jede irgendwie statische Auffassung der Kirche bekämpfen. Die Frage des Reichshaushaltes, der Neuordnung der Beziehungen zur Kurie, die Regelung der Frage des Religionsunterrichts in unseren Schulen, wird unsere Partei vor große Aufgaben stellen. Bleibt sich die Volkspartei bewußt, daß sie Hüterin der Freiheit ist, so wird sie ausföhlgebend sein müssen in den geistigen Auseinandersetzungen der nächsten Zukunft. Das hat nichts mit Kulturkampf zu tun, den die Partei einstimmig ablehnt. Wahrer Liberalismus involviert das Gebot der Duldung jeder andersgearteten Meinung, er verlangt aber auch die Garantie freier Persönlichkeits- und Gemeinschaftsgestaltung.

Moskauer Beunruhigung über die englisch-polnischen Verhandlungen.

Wien, 26. Februar.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Nachricht von den englisch-polnischen Verhandlungen in Danzig in Sowjetrussen große Erregung hervorgerufen. Ein englisch-polnisches Bündnis wird, so wird erklärt, nicht nur die Sowjet-Union, sondern das gesamte Ost-Europa bedrohen. Die Sowjetregierung wird alle zur Verfügung stehenden Maßnahmen für ihre Sicherung ergreifen. Die polnische Gesandtschaft in Moskau verweigert jede Auskunft. Die russisch-polnischen Verhandlungen sind verlagert worden.

Bankier Rubner in Paris verhaftet.

Berlin, 26. Februar.

Die Nachricht, daß der von der Berliner Staatsanwaltschaft im Zusammenhang mit der Raub der Aktienbesitzung verhaftete Bankier Rubner in Paris verhaftet worden sei, bestätigt sich. Die Festnahme erfolgte in einem eleganten Pariser Nachtlokal auf Veranlassung einer deutschen Dame, die oft mit Rubner in Gesellschaften zusammengetroffen war und ihn erkannte. Die Berliner Gerichte werden sich in den nächsten Tagen darüber schlüssig machen müssen, ob von der deutschen Regierung in Paris Auslieferungsmittel angefordert werden soll. Eine Auslieferung Rubners möglich ist, bleibt abzuwarten.

Der Protektoratsvertrag von dem Kongreß in Nicaragua angenommen.

Managua, 26. Februar.

Präsident Diaz verließ vor dem Kongreß von Nicaragua die Reichshalle, in der er auch den angebotenen „Mündigkeitsvertrag“ unterzeichnete. Nach kurzer Ausprache erfolgte die Annahme des Vertrages. Präsident Sotomayor erklärte, daß er bis zum nächsten Welterkrieg kämpfen werde.

Geolldige zur Entsendung des englischen Kreuzers.

Managua, 26. Februar.

Geolldige erklärte, daß die europäischen Nationen im Recht seien, wenn sie zur Entsendung von Schiffen nach Nicaragua schritten, sobald dort das Eigentum ihrer Staatsangehörigen bedroht sei. Daher habe er auch nichts gegen die Entsendung des britischen Kreuzers einzunehmen. Die Lage ändere sich aber bald, sobald Truppen ausgeschifft würden.

Eine unrichtige Broschüre falscher Studenten.

Der Rektor der Bonner Studentenchaft hatte sich an den Verband katholischer Studenten in Löwen mit dem Ersuchen gewandt, ihm die Zulassungsbedingungen für die Bonner Universität mitzuteilen. Der Vorsitzende dieses Verbandes hat dem Ersuchen wohl entsprochen, jedoch hinzugefügt, daß die deutschen Studierenden, die in Löwen studieren wollen, erst einmal die Wahrung des Friedens in Spanien seitens der Deutschen begangenen Verbrechen anerkennen sollten. Darauf hat die Bonner Studentenchaft erwidert, daß unter diesen Bedingungen kein Deutscher die Bonner Universität besuchen würde.

Meru und Kilimandscharo.

Von Dr. M. A. Dyck, Dozent am Orient. Sem. der Universität Berlin.

Mein Zimmeraus auf der kleinen Karth hat sich seit gestern in ein Akazienstübelein verwandelt. Karth hat sich, Staffeleien, frisch gespannte Leinwand — alles liegt auf Tropenstoffen, Betten und Tischchen funturbunt durcheinander, und es riecht nach Terpentin und Öl. Meine Gastfreunde haben den Besuch eines gleichfalls deutschen Malers erhalten, und mit ihm teile ich nun das kleine Wohn- und Schlafgemach.

Bereits in früher Morgenstunde ist er aus dem Zimmer geschlüpft, hat sich auf dem Stoop hinter seine Staffelei gesetzt und entwirft die ersten Strichen des gewaltigen Bergriesen. Die prachtvolle Aibotuppe des Kilimandscharo ist heute ausnahmsweise unverhüllt. Die Nebelschleier haben sich früh verzogen. So daß wir den Berg mit der Kamera festhalten können.

Während der Arbeit erzählt uns der neue Gast seine interessantesten Erlebnisse an Bord des italienischen Passagierdampfers, auf dem er die Seezelle Genoa — Mombasa zurücklegte. Es klingt fast ungläublich, daß auf dem Promenadenweg sogar eine große Ochse untergebracht war, die, mit den Hörnern an die Reeling gebunden, im Laufe der Reise sich so die Höhe verschlang, daß das Blut über den Kopf floß. Eines der Tiere stürzte sogar über die Reeling und blieb, da man es nicht zu heben vermochte, mit den Hörnern festhängend am Schiffe hängen! —

Die Farnen sind wegen der Fiebergefahr auf den einzelnen Hügelgruppen gelogen. In den Felsfuchten am Ufer des Flusses sollen zahlreiche Euren haufen. Gestern abend noch hörte ich Schreie, die den Schreien des Wästenfinks fast immer folgen. In unmittelbarer Nähe der Farn erfüllen sie die Nacht mit ihrem überhörseligen Gerede. Die von Dornen ummantelten Vieckrale im freien Felde neben der Wohnung müssen nachts von Hund und Regen dauernd bewacht werden. Trotzdem kommt es vor, daß die Bestien den Straß durchbrechen und Schafe und Kühe rauben.

Als wir aus der Wohnung treten, hören wir die Hunde umten am Fluß ununterbrochen bellen. Das wird eine wilde Jagd oder ein Leopard sein, meint der Gastfreund. Wir nehmen die Hinten und ziehen in der Richtung auf das Hundegebell los.

Wir schreiten über Hügel und Täler, durchqueren kleine Wasserfälle. Die Entzerrung ist größer, als wir dachten. Je näher wir kommen, desto deutlicher stellt sich heraus, daß der Kampf jenseits des Ufers bei den steilen Berggängen

lobt. Einmal so weit, wofen wir nun auch bis zum Ziel vordringen.

Wir erreichen die schattigen Uferbäume und nehmen das jenseitige Gelände in Augenschein. ... Lautes Gelächter! Statt auf Leoparden sind wir auf Affenjaud ausgezogen. Bavian! Von den Hundengebell, haben sich drei Tiere, zwei kleine und ein sehr großes, auf einer der Schirmalagen festgerannt. Sie hocken vergründ in den fast laublosen Zweigen und versuchen, ihren unglücklichen Verfolger irgendwie zu entkommen.

Auf den aus dem Wasser ragenden Felsblöcken übersehret wir den Fluß und beginnen die — Affenjagd! Die Tiere haben unsre heranschießenden bemerkt. Starke Ausbreitung bemüht sich der, die Felsblöcke einen geschickten strategischen Plan. Bevor wir in Schußweite sind, springt eines der Affen in das tief eingebettete Tal, so die Aufmerksamkeit der Hunde auf sich ziehend, die ihm nachsehen. Die beiden anderen benutzen den Augenblick, um klugartig ihr gefährliches Versteck zu verlassen, die steile Felswand hinaufzuklimmen und über dem Rand zu verschwinden. Eine Aelterlei, die für die Augen instand sind.

Der kleine Verfolger, der für die anderen die Situation rettete, hat sich inzwischen auf einem der nebenstehenden Bäume wieder in Sicherheit gebracht. Die Hunde, die keinesfalls gewiß sind, ihre Beute aufzugeben, belien während am Fuße des Stammes. Der ungenössliche Spott reißt auch uns derart, daß wir beinahe mit Lebensgefahr an der Wand der schroffen Schlucht eine zweite Aelterpartie wagen, um wenigstens den Affen zu erhaschen. Doch ist er uns überlegen. Schon hat er die Lage erfasst. Der stielte Abgang wird ihm die endgültige Flucht und Rettung ermöglichen. Rann habe ich das Geschrei in Mischlag gebracht, so läßt er sich fallen, purzelt die Wand hinunter und verschwindet in der Tiefe, bevor die Hunde nachkommen können.

Um die Mittagsstunde lassen wir die Manfriere fassen; in Begleitung des Schulmeisters aus Engare of Matonje trete ich einen Ausflug auf die ersten Anhöhen des prächtigen Meru an. Wir wollen bis zum Urwaldgürtel hinauf. Der Fluß entlang an den tiefen Schluchten, wo sich zur Regenzeit bis zu hundert Meter hohe Wasserfälle bilden, die fröhlich herabstürzen, ist wildromantisch.

Am Berge hat sich der Sohn von Ohm Jannie, eines der mit Hagenbeid befreundeten Büren, niedergelassen, der für Stellungen ostafrikanische Tiere, hauptsächlich Giraffen, fängt. Er haust auf der ersten Anhöhe, war auch einer der Letzto-Vorbed-Kämpfer, die später nach Deutschland abgeschoben wurden. Aus Stuttgart hat er eine Lebens-

gefährtin heimgeführt. Das Dasein einer Farmerfrau ist natürlich sehr viel anders, als das der damaligen Konsortin in einer deutschen Großstadt. Doch ist die junge Frau mützig und froh gelant, sie fühlt sich glücklich. „Nur möchte es nicht so lange dauern“, meint sie, „ehe man von zu Hause Nachricht bekommt“.

Wir reiten bis zur Grenze des Urwalds, von wo aus die fessigen, rötlichen Flanken des Berges, der steil und schroff in den Himmel ragt, sich gradlos aufbauen. Zu unseren Füßen liegt die weite Ebene. Als ein schwarzer Strich zieht die tief eingeschnittene Schlucht durch die gelbbraune Steppe, breit ausgepannte Kibieratzen wölben sich uns zu Häupten. Die Fruchtbarkeit des Bergriesen begünstigt den üppigen Pflanzenwuchs.

In den Nachmittagsstunden erhält die Farn den Besuch des obersten englischen Regierungsdirektors. Dieser Regier bedachte ich, wie der hohe Beamte beim Betreten der Farn auf den ersten Blick das ziemlich große Bild Kilimandscharo freilegt, daß in der Ecke über dem Akazien aufhängt. Hat sein Auge auch den Spruch des Varen gelesen, der daneben eingerahmt hängt: „Die Sprache des Eroberers ist im Mund des Besiegten die Sprache von Sklaven“.

Nach kurzer Wast bringt die kleine Arababene wieder auf; nach allem Brauche geben wir ihr ein Stück Begees das Geleit. Vor uns entrollt sich ein reizvolles Bild. Eine gewaltige Herde edler Krögen, wohl an 150 Stück, die schwarz und weiß gefleckten Köpfe mit den langen, spitzen Hörnern stolz emporgerichtet, haben sich gegen den grauen Hintergrund der Steppe malerisch ab. Selbst der alte War sah mit eine derart große Herde beifammen.

Wogelbe Streifen durchziehen die schimmernde Goldbänder den Horizont hinter dem Meru. Eine Abendwolke hat sich auf das Haupt des alten Vulfans gesetzt; es scheint, als sei der alte Aterer plötzlich wieder in Tätigkeit. Die Wolke gleicht einer aufmalenden Rauchfäule, während der Himmel in gold-rötlicher Färbung die lobende Stut des Berges widerpiegelt.

Die Kraft der Seezelle. Durch die Flußbewegung schafft die Erde in sechs Stunden rund 300 Kubfußmeter Wasser aus einem Viertel des Erdumfangs in den anderen. Was kann für eine Kraft liegt, kann man sich erst vorstellen, wenn man überlegt, welche Zeit Menschen brauchen würden, um diese 300 Kubfußmeter Wasser fortzuschaffen. An der arabischen der ägyptischen Wästen haben 300 000 Menschen 20 Jahre lang gearbeitet, und man hat berechnet, daß der Anbau dieser Wästen nur etwa den millionsten Teil einer Kubfußmeter betrage. Dennoch lassen die Antikenkraft von Sonne und Mond in sechs Stunden rund 300 Millionen mal mehr als 300 000 Menschen in 20 Jahren.



meine neuen frühjahr's-Rostime

entsprechen ganz und gar der neuesten Mode — Hochwertige Stoffe sind besonders hervorzuheben — Garnierungen, Farben und neue Linienführung machen sie geradezu reizend. — Die neuesten Modelle sind gerade eingetroffen und sollen heute zum ersten Male in meinen Fenstern, Lange Straße 60, gezeigt werden

K. Mehl **Inhabet**
Melching



in unsaran Ofiolitötan:

Wie wackelnde Iffun nire gyula Wouen, die Swanda wouen. Iffu Wackelwouen ist unsare Sündomant!

in unsaran Peitan:

Das Logyabnis forcyfölligsten Lin. Künst, ischiffhar Kollidation und igowofomstare Bateinabbfüseimoy, in. wouist im Sündlik vif unsara Lufimoy!

in unsaran Olübnouff:

Jada dar bedaitend woucywöfachtan Olübnimoyan wackelwouen mitain. andre, jadam Gufschouff fufsigllif Preis und Ofiolitöt wackelwouen Ruffimoy zu wouen.

Wob wir Iffun onlöfllif das bwoer. Haffandan gyowan Lufimoyffub onzü. hiantan fobna, woid einzig wackelwouen. die onfawouendantlif gyüffligyan Olüya. bota in nire gyulan Ofiolitötan find Iffu Komman wou!

Brouffan Ein die woucygyan Olü. gyabota und unsara fawandwouen Wouffwouen-Olüblouyan.



Ueberragungs-Hüte
für das Frühjahr 1927

Die neuesten Modelle sowie Hüte aus dem eigenen Atelier

in Seide, Filz und Stroh

Enorme Auswahl in nur besten Qualitäten
zu bekannt mäßigen Preisen!

Seiden-Hüte von 3⁷⁵ an Filz-Hüte von 7⁵⁰ an

G. Horn Spezialhaus für Damenputz
Achtelnstr. 42-43 Tel. 1327

Carl Wilh. Meyer
Haarenstraße 14/15
Ambronn - Mop
der ideale Wohnungsreiner
OLDENBURG-HAARENSTR.

Möbelkäufer
Infolge steigender Holzpreise um 20-100%, sind auch die Möbelpreise ständig im Steigen begriffen. Um meiner Kundschaft entgegen zu kommen, habe ich mich entschlo., bis zum 1. 4. 27 noch zu alten Preisen abzugeben. Sagerung bis zur Abnahme kostenlos. Lieferung abdann überall bin frei Wohnung. — Zahlungs-erleichterung.

Emil Meiners
das führende Haus für Qualitätsmöbel,
Oldenburg, Ofener Straße 51.

Anlagen Umtausch Umbau Reparaturen
- Radio -
Zubehör — Auskunft — Ladestation
Elektrotechnik und Feinmechanik
Heinrich Herborth, Ing.
Telephon 429 Haarenstr. 33

Aus Mitte März einflussendem Segler können ab Oldenburg noch ca. 100 t
norw. Blockeis
wagenweise preiswert abgegeben werden.
G. Meiners & Sohn, Telephon 51.

3. vert. od. 4. vert. gegen gute Wüchtl 1 elegant, fast neuer vierrädrig. Dogcart, preiswert.
Dahelbst noch was- samer, mannichf. Gef- hung zu verkaufen.
Su ertrag in der Billale Overten.



Carl Wilh. Meyer
Daarenstraße 14/15.
Landwtschftl. Bezugs-Genossensch.
Einswarden.
Preiswert abzugeben:
**150 Zentner harttrockene
Ackerbohnen**

Bettstellen
in hell und dunkel, eiche lackiert, mit starker Stahlrahmatratze, kompl. nur RM. 40.—.
Emil Meiners, Möbelfabrik
Ofener Straße 51.

Bauplatz
zu verkaufen (Nähe Alexanderstraße),
G. Giers, Oldenburg, Weifdrint 16.
Unter meiner Nachweisung stehen mehrere kleine
Landstellen
von 1-5 Hektar zum Verkauf.
D. Gieseler, Auctionator,
Oldenburg.

Gastwirtschaft
mit Tanzsaal, Handlung, Postfiliale u. Beelidbahn, am Kreuzungspunkt gelegen, bei 10000 M. Anzahlung mit beliebigem Eintritt zu verkaufen.
Wilhelm Rulken, Auctionator,
Strickhausen L. O.

Zucht- u. Nutzwiehmärkte
Leer in Ostfriesland
Eröffnung: Mittwoch, den 2. März 1927

Laßt Blumen sprechen Freud' und Leid!

Azaleen
die schönsten am Platze, von Fachleuten bewundert,
kaufen Sie am besten im

Blumenhaus J. Rieder
Lange Straße 61 Fernruf 1038
Großgärtnerlei: Ofener Chaussee 47, 49, 51

**EMIL MEINERS
OLDENBURGER**

Ofenerstrasse 51

INNENAUSBAU
STÄNDIGE AUSSTELLUNG
APART. ZEITGEMÄSSER
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

ENTWÜRFE VORANSCHLÄGE
BEREITWILLIGST KOSTENLOS!

PERFEKTE REPARATUR




MERCEDES

DIE QUALITÄTS-
SCHUHE

Ob 12.50, ob 18.50 M.
zu jedem Preis
etwas Besonderes

Große Auswahl neuer Modelle

**Schuhhaus
Gerh. Wilmsmann**
Lange Str. 72

Möbel
Eigene Anfertigung!

Überzeugen Sie sich von der
Preiswürdigkeit und Qualität!

Bequeme Zahlungsweise.

Gust. Havekost
Kl. Kirchenstraße 4 und 12

Mandolinen 10.—, 11.75, 12.50, 18.—, 20.—
Ratenzahlung.
In Ausführung.

Zierbänder
Taschen
Saiten

Bugen Grimm
Gaststraße 30.

Lichtbun
Franz Sebe Wilms
Markt 3

Gestelle
und Zutaten

Seidenschirme
billigst!

Naturheilbehandlung
Augenbagnott, Reffenstraße 4.
Bodentage 9 bis 12 und 3 bis 5 Uhr.

Russisch!
Gründl. Unterricht
für Anfänger und
Fortgeschrittene er-
teilt erf. Lehrerin.
Während in der Ge-
sellschaftsliste d. Blatt.

Entschlafene
leht zurecht
Geist. de. Braut.
Korallenstraße 12.

Zu verkaufen meh-
re junge Keschüh-
ner. Raborst.
Gartenweg 178.

**Blumen
u. Kränze**
billigst.
Cordes
Gartenbaubetrieb,
Gloppg. Str. 8-10,
Telephon 1461.

Bin
zu sprechen,
am Sonntag,
Franz Sebe Wilms,
Baumgartenstr. 11 o.

Oldenburger Landestheater

Datum	Ab.	Uhr	Besetzung	
Sonntag, 27.	—	11	Niederb. Bühne Zum letzten Male See	
7-9 1/2 Uhr	—	11	Zum ersten Male Der Garten Eden Komödie in 4 Akten v. Rudolf Bernauer und Rudolf Cellerreicher	
Montag, 28.	4 Mart. 8 Uhr	6 u. 11	Bühnenball Zirkus Hummel oder Die Moral der Schönheit oder Das Leben ist eine Rutschbahn	
Dienstag, 1.	7 1/2-10 Uhr	93	11	Der Garten Eden
Mitt. od. 2.	7 1/2-9 1/2 Uhr	94	11	Fuhrmann Henschel
7 1/2-9 1/2 Uhr	—	—	—	Kleine Preise 0,50 bis 2,50
Donnerst. 3.	7 1/2 u. 10 Uhr	94	1	Tiefstab
Freitag, 4.	7 1/2-10 1/2 Uhr	99	11	Einmalig. Gastspiel Johanna Reinhold-Wöhler Zum letzten Male Das Winter- märchen
Sonntag, 5.	7 1/2-9 1/2 Uhr	100	1	Zum ersten Male Der Fahrmarkt von Geroldini Komische Oper in 3 Akten von R. Wulfsberg
Sonntag, 6.	7 1/2 u. 9 1/2 Uhr	—	1	Gräfin Maria
7 1/2-10 1/2 Uhr	—	—	—	Kleine Preise 0,50 bis 2,50

Achtung Musikfreunde

Seiger sucht gleich gemeinsamer Pflege
von Hausmusik und Fortbildung Klavier-
spieler(in). Anfänger(in) bevorzugt.
Angebote an Postkarte Nr. 45 O.-
denburg erbeten.

**Stadttheater
Bremen.**

Sonntag, 27. Fe-
bruar, nachmitt. 2.30
„Im weißen Rössl“.
Abds. 7 Uhr: „Ein
Waldesrausch“.
Montag, 28. Febr.,
ab 7.30 Uhr: „Adam,
Eva und die Schlän-
ge“.
Dienstag, den 1.
März, ab 7.30 Uhr:
„Der Patriot“.
Mittwoch, den 2.
März, nachmitt. 2.30
Uhr (geschl. Vor-
stellung): „Der Frei-
schütz“ — Abds. 7.30
Uhr: „Der Waffen-
schmied“.
Donnerstag, den 3.
März, ab 6.30 Uhr:
„Die Räuber“.
Freitag, 4. März,
abds. 7.30 Uhr: „Ein
Waldesrausch“.
Samstag, den 5.
März, ab 6.30 Uhr:
„Die Räuber“.
Sonntag, den 6.
März, nachmitt. 2.30
Uhr: „Das Grabmal
des unbekannt. Sol-
daten“ — Abds. 7.30
Uhr: „Hoffmanns Er-
zählungen“.
Montag, 7. März,
abds. 7.30 Uhr (ge-
schlossene Vorst.:)
„Donaparte“.

Otto Horstmann, Amalienstr. 21, 1. Etg.
Feine Maschinendruckerei
sowie sämtliche Reparaturen zu mäßigen
Preisen.

Kaufm. Privatschule Wilh. Riemann
gegr. 1896 Oldenburg, Ziegenhofstr. 12, reg. 1896
Unterricht in Buchführung Rechenkunst,
Maschinenschriften usw. jederzeit.
Jahres- und Halbjahreskurse
beg. 20. April u. 3. Mai. Lehrpl. ums.

A. Wachtendorf
Berfähte für Damenmoden
Solide Preise. Guter Stk.
Sofortige Lieferung.
Lange Straße 38 l. Lange Straße 38 l.

Minna Graf, Blumenstraße 5.
Musterausgestellen für Handarbeiten.
Stichmaterial.



Schuhmarke Salamander
Neueste Frühjahrsmodelle
Hauptpreisliste: Mk. 14.50, Mk. 16.50
Mk. 18.50.

Nur im Schuhhaus
J. Jungblut
Schöttlingstraße.

**Heilmassage, Sportmassage,
Schönheitsmassage,
Jowie sämtliche Bäder,**
bei
Heinrich Jäschke,
städtlich geprüfter Heilgehilfe u. Massageur,
Blumenstraße 48.

**Damenputz
Berta Wilken**
Ehrensir. 23

Ulf von Schmidt
Lange Straße 83, Telefon 1975.

Thure-Brand-Massage
für Frauenleiden
auch jede andere Massage, ärztlich empfohlen.

Natalie Sieh
Auguststraße 85, 1. Etage
Sprechstunden 2-7

Tanzschule Mila Weiß
Gründlicher Unterricht in sämtl. alten und
neuen Tänzen. — 1/2 Kurse für Ehepaare.
5 Lektionen zu 2 Stunden pro Paar 20 M.
Vorbereitung zu jeder Zeit.
Anmeldungen erbeten. Rifolansstraße 9.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
**Luise Weber
Heinrich Herborth**
Brake i. O. Oldenburg
Februar 1927

Todes-Anzeigen.

Am 23. Februar vermalste ichlich
auf Bahnhof Bremen unser Kollege,
der Oberkassierer
Heinrich Menkens
in Ausübung seines Dienstes.
Er war uns ein lieber Kollege, dem
wir ein dauerndes Gedenken widmen
werden.

Das Fahrpersonal
des Hauptbahnhofs Oldenburg.

Am 25. d. M. verschied plötzlich
und unerwartet
Kraftfahrer
Karl Barelmann
Seit ungefähr 2 Jahren war er
uns ein treuer Mitarbeiter.
Sein Andenken werden wir stets
in Ehren halten.

Preffo-Auto-Taxameter.
Hinrichs & Apel.

Am 25. d. M. verschied plötzlich
und unerwartet
Kraftfahrer
Karl Barelmann
Seit ungefähr 2 Jahren war er
uns ein treuer Mitarbeiter.
Sein Andenken werden wir stets
in Ehren halten.

Preffo-Auto-Taxameter.
Hinrichs & Apel.

Am 25. d. M. verschied plötzlich
und unerwartet
Kraftfahrer
Karl Barelmann
Seit ungefähr 2 Jahren war er
uns ein treuer Mitarbeiter.
Sein Andenken werden wir stets
in Ehren halten.

Preffo-Auto-Taxameter.
Hinrichs & Apel.

Dankjagungen.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme
an dem schweren Verlust unserer lieben
Entschlafenen sagen wir allen, die ihr das
letzte Geleit gaben und ihren Anteil so reich
mit Kränzen schmückten, sowie auch Herrn
Walt. Trentepohl für die trostreichen Worte
in der Kapelle u. am Grabe, auch für die
Aufmerksamkeit über früheren Verdienst-
tagen u. Belegungen, unsern

herzlichsten Dank
Robert Siege,
nebst allen Angehörigen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Beimgange unseres lieben
Entschlafenen
dankt herzlich
Familie Wöhrers, Neuenweg.

Für die überaus herzliche Teilnahme
beim Tode meiner lieben Mutter (Frede
ich im Namen aller Angehörigen meinen
herzlichsten Dank
aus.
Sina Heddinga geb. Hoffmann.
Oldenburg, im Februar 1927.

Statt Anjage.
Weiterholt, 25. Februar.
Besten morgen wurde meine
liebe Frau, unsere gute Mutter,
meine liebe Tochter, unsere Schwes-
ter, Schwägerin und Großmutter
Sophie Basenbrunken
geb. Wils
von ihrem mit Geduld ertragenden
Leiden im Alter von 50 Jahren
durch einen sanften Tod erlöst.
In tiefer Trauer:
S. Basenbrunken und Familie,
S. Wils.

Die Beerdigung findet statt vom
Freitag, dem 24. Februar, nachmit-
tags um 2 Uhr, am Friedhof
Waldenburger Kirchhof.

Statt Anjage.
Raborst, den 25. Febr. 1927.
Seute vormittag 11 Uhr ent-
schief plötzlich und unerwartet im
Blut-Hospital infolge einer schwe-
ren Operation mein geliebter, un-
vergeßlicher Mann, meinert drei
Kinder treuerer Vater, mein
lieber Sohn, unser guter Bruder,
Schwager und Onkel, der
Kraftwagenführer
Karl Barelmann
im kaum vollendeten 35. Lebens-
jahre.
In tiefer Trauer:
Wwe. Weta Barelmann
geb. Wils nebst Kindern,
Wwe. Wäten und Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am
Dienstag, dem 1. März, nachmit-
tags 1 1/2 Uhr, vom Friedhof
aus auf dem Friedhofe zu Omb-
heide.

Zu markt so gut, du starkst zu früh.
Beregen werden wir dich nie!
Rude sanft, lieber Karl!

Am 25. d. M. verschied plötzlich
und unerwartet
Kraftfahrer
Karl Barelmann
Seit ungefähr 2 Jahren war er
uns ein treuer Mitarbeiter.
Sein Andenken werden wir stets
in Ehren halten.

Preffo-Auto-Taxameter.
Hinrichs & Apel.

Am 25. d. M. verschied plötzlich
und unerwartet
Kraftfahrer
Karl Barelmann
Seit ungefähr 2 Jahren war er
uns ein treuer Mitarbeiter.
Sein Andenken werden wir stets
in Ehren halten.

Preffo-Auto-Taxameter.
Hinrichs & Apel.

Dankjagungen.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme
an dem schweren Verlust unserer lieben
Entschlafenen sagen wir allen, die ihr das
letzte Geleit gaben und ihren Anteil so reich
mit Kränzen schmückten, sowie auch Herrn
Walt. Trentepohl für die trostreichen Worte
in der Kapelle u. am Grabe, auch für die
Aufmerksamkeit über früheren Verdienst-
tagen u. Belegungen, unsern

herzlichsten Dank
Robert Siege,
nebst allen Angehörigen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Beimgange unseres lieben
Entschlafenen
dankt herzlich
Familie Wöhrers, Neuenweg.

Für die überaus herzliche Teilnahme
beim Tode meiner lieben Mutter (Frede
ich im Namen aller Angehörigen meinen
herzlichsten Dank
aus.
Sina Heddinga geb. Hoffmann.
Oldenburg, im Februar 1927.

Benachbarte Gebiete.

• **Wilhelmshaven, 26. Febr.** 75-jährige Jubelumsfeier der Seebataillone (Marine-Infanterie). Am Mai d. J. jährte sich zum 75. Male die Gründung der Marine-Infanterie. Wenn auch diese ruhmreiche Marinetruppe aufgelöst werden mußte, so sorgen doch die Vereinigungen früherer Seelobaten dafür, daß ihr Gedenken nicht in Vergessenheit gerät. Wie berichtet wird, veranstaltet der Verein ehemaliger Seelobaten zu Wilhelmshaven im Anschluß an dieser alten Seelobatenparade einen Seelobatenball (Nippel) und dabei alle ehemaligen Angehörigen der Seebataillone und Marine-Infanterie-Regimenter zu dieser Wiedersehensfeier ein.

• **Wilhelmshaven, 26. Febr.** Wegen fabriktüchtiger Zerstörung eines 3 1/2 Jahre alten Mädchens verurteilt

das Schöffengericht Wilhelmshaven einen 24-jährigen Chauffeur zu einem Monat Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte vier Monate beantragt. Das Gericht zog als Milderungsgrund in Betracht, daß das Verhalten des Kindes mit Ursache an dem Unfall gewesen sei.

• **Wilhelmshaven, 26. Febr.** Nächstig geworden ist der Inhaber eines diesigen Rabarber-Garls an der Marktstraße. Der Gaßener nahm die Steuererfordernisse an und zahlte diesen auch die Gage nicht aus.

• **Wilhelmshaven, 26. Febr.** Der Tag der Rückkehr des Kreuzers „Hamburg“ steht sehr genau fest. Nach Verlassen von Batavia am 4. März, hält sich der Kreuzer vom 8. bis 14. März in Sigo auf, trifft am 18. März auf der See bei Söhlia ein und läuft am 19. März in den diesigen Hafen ein.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball.
 Als einziges Reiherschaftsspiel findet heute die Begegnung in der A-Klasse Barel-Sportfreunde in Barel statt.
 An Freundschaftsspielen gibt es eine Reihe interessanter Treffen: VfR. Orpo 2 mißt die Kräfte mit OZB. (N). Beginn des Spiels 3.30 Uhr; vorher stellen sich die Sportfreunde (B) der B-Klasse OZB.
 OZB.s Jugend stellt sich um 10 Uhr den Bürgerfeldern auf deren Platz und OZB.s Klasse derjenigen des VfR.s um 11 Uhr, gleichfalls in Bürgerfelde.

„Gegen Geringe? Goldhülle? Weinbrand“

Extra billiges Cocos-Angebot

Gute doppelseitige Ware

55 cm breit	Meter 1.95 Mk.
67 cm breit	Meter 2.40 Mk.
90 cm breit	Meter 3.25 Mk.

Teppiche

150x200	14.25 Mk.
180x250	19.80 Mk.
200x300 Extra schwer	27.— Mk.

F. OHMSTEDTE

Achternstraße 32 — Markt
 Beachten Sie bitte meine Fensterauslagen

Leuna Salpeter

Kaliumsalpeter

Kaliumsalpeter

Karl Ripken

Großenmeer i. C.

2 Kutschgelschirme

Chernburg, Bremer Schulle 99

Gefunden

Geld in d. Umkleekabine ein Kleid.

Zu verleihen

Auf erstkl. Landhypothek habe ich 20 000 Mark und 10 000 Mark zu vergeben. Zinsfuß 9 Prozent.

40 000 Rm.

auch in Teilbeträgen oca. ante Hypotheken zu verleihen.

2000 bis 2500 Mk.

1. betonen a. 1. Hypothek u. 2. u. 496 a. d. Reich d. W.

Anzuleihen

Anzuleihen genügt 5—6000 Rm. als mündel. Landhypoth. zum 1. Mal.

500 Mk.

gegen hohe monatl. Raten u. Sicherheit für ein Jahr anzuleihen genügt.

Laden, auch als Büro

im Zentrum der Stadt, zum 1. April zu verm. Kaufkraft in der Geschäftsh. d. W.

Laden

mit zwei großen Schaufenstern. in bester Lage zu vermieten.

1 Laden

mit Einrichtung u. Zubehör. bestehend f. jedes Geschäft, auch als Filiale, zum 1. März oder auch später.

Büroräume

in bester Lage zu vermieten. in der Geschäftsh. d. W.

Billiger Möbel-Verkauf

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts sämtliche Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Joh. Prignitz, Tischlermeister
 Ritterstraße 5



oder einer Monatsrate von **20 Mk.** erd. Sie ein Fahrrad, als Anzahlung müssen **30 Mk.** bezahlt werden. Bei Vorzahlung 5 Proz. Rabatt. Große Auswahl. Näheres gratis.

J. Vosgerau
 Gröfse-Verreiter, Damm 25, Telefon 1039.

Schuhreparaturen

Herren-Sohlen u. Absätze v. 4.50 Mk.
 Damen-Sohlen u. Absätze v. 3.40 Mk.

E. Kachler
 Schuhmachermeister,
 Kl. Kirchenstraße 4a.

J. D. Freese
 Hofschlormeister
OLDENBURG I. O.
 Mühlenstraße 3 u. 4

Eichene Speisezimmer von Mk. 600 an bis 1000 als besond. günst. Angebot. Besichtig. erbeten!

Nachener und Münchener Lebensversicher.-Aktiengesellschaft

Wir suchen für Stadt Oldenburg und andere Bezirke des Reichslands Oldenburg und Ostfrieslands tüchtige Damen und Herren als offizielle oder freie Mitarbeiter.

Wir gewähren: Höchstprovisionen, gegebenenfalls auch feste Bezüge.
 Wir bieten: Moderne Tarife und Bedingungen, auch für Kinder (Aussteuer- und Studiengeld)-Versicherungen.
 Bewerbungen an:
 General-Agentur Oldenburg,
 Carl Rüther, Würzburger Straße 14.

Unentbehrlich für Stadt und Land
 Sehr schnelles Kochen!

Bei **5** Mark wöchentlicher Ratenzahlung

Armadill - Reihessel sind die besten

Unzerbrechlich von 75—400 Liter
 Versand überall hin

Beruf 234 **Emil Bahold,** Heiligengeiststraße 27

Zu verkaufen mehrte, vorvermerkte **Eberkerkel.**
 Herrn. Weiners, Street v. Sandstr. 12, Schwerer **Ackerwagen** preisw. zu verkaufen. Cloppenburg, Str. 123, A. vert. Han. betonte **Quene.** D. Kämper, St. Vornhorst, A. vert. ein 10 T. alt.

Ruhkalb.
 Joh. Grube jun., Moorhausen.
 Zu verkaufen größeres Quantum befest. Roggen- und Haferstroh.
 Herrn. Weiners, Street v. Sandstr.

Kanarienvogelchen
 1. Ausfucht, A 1.25, Sozialistische Sandlung, Bremen, Hafenstr. 51/53
Waschen-Koffein
 (Gerren) elegant und schmeckl. Gr. 46/48 (neu), zu verk. ab. 1/2 Pf. Reichstr. 1, L. L.

Möbel

Sonder-Angebote.

Auf Qualitäts-Arbeit **25—50% Rabatt** wegen Aufgabe des Detail-Lagers im Handelshof.

Emil Cartobius, Möbelhaus
 Achternstraße 10 und Handelshof, Stan 1.

2. Beilage

zu Nr. 56 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 27. Februar 1927

Stimme beiseite.

Freudlich lacht die liebe Sonne
Durch mein Fenster, mich zu finden.
Steil und blau dampft die Zigarette.
Luft strömt von drei Hahnhühnern.
Und ich sage! Und ich denke!
Und ich suche was zum Dichten.
Solcher Dichtkunst Wunderklinge,
Soll ich heut' auf dich verzichten?
Stimme beiseite: „Hm, hm! An'n Got!
Denn heß'n Blom' an!“

Wand! ich suchend durch die „Lange“,
Wand' ich Sonntag vor das Städtchen,
Ach, wie viele Blumen, Blümchen,
Unverkümmert verblühten Mädchen!
Am Nevers der Mantelstragen
Krumen „Phantastieblüte“
Runderbar und schön geschmacklos.
Wer die Phantastie Lieb hätte!
Stimme beiseite: „Hm, hm! An'n Got!
Denn heß'n Blom' an!“

Und ich geh' durch neue Straßen,
Namen- und Laternenlose.
Generalbauplan! In Ehrfurdt
Gräß' ich die Metamorphose.
Doch ich denk' der „Eingelände“,
Die dem Stadelmann entquollen.
Wird die häßliche Wäckerle
Ihn jemals zufriedener lassen?
Stimme beiseite: „Hm, hm! An'n Got!
Denn heß'n Blom' an!“

Bestalozis nicht'ger Name
Ist der Nachwelt nicht' entschwunden.
Ach, der Bestalozis'fahender!
Hätte ich doch den erfinden!
And're Männer stolze Namen
Werden Straßenschilder fröhen.
Wird den Stadtplan wohl bereinigen
Ein „Spottbroschüer“ verschönen?
Stimme beiseite: „Hm, hm! An'n Got!
Denn heß'n Blom' an!“

Leben, du bist eine Aufschöbn;
Du, Moral, bist es desgleichen.
Dieses können „Griech Hauser“
So wie „Kapoor Schiff“ bezeugen.
Dichter, hör! Zur „Eignungsprüfung“
Hust die Junst jetzt von Hans Zachen.
Dichter, die ihr ledern dichtet,
Meldet euch! 's is' was zu mazen!
Stimme beiseite: „Hm, hm! An'n Got!
Denn heß'n Blom' an!“

Wieder fällt mein Blick durchs Fenster.
Süß, süß, süß! Da sind zwei Tiere!
„Na, ihr beiden Herrn Kollegen,
Ihr kommt früh in diesem Jahre!“
Bleibt davon! Ihr singt vergeblich!
Mascheraden, Tanzturniere,
Menschenblumen-Konkurrenzen . . .
Hundert heß'n noch vor der Tiere!
Star zum Publikum: „Neu di wat . . .
Hm, hm! An'n Got!
Denn heß'n Blom' an!“

Spottbroschüer.

Landestheater.

Heute nachmittags 3.30 Uhr spielt die Niederdeutsche Bühne zum vorläufig letzten Male „See“ nach Heijermans in der Bearbeitung von Erich Schiff.

Heute abend 7 Uhr wird Bernauers und Lestereichers Komödie in 4 Akten „Der Garten Eden“ erkaugeführt. Regie: Clemens Schuber. Besetzung: Gebhard v. Bernede — Hinz, Herbert v. Bernede, sein Enkel — Waldenwald, Wälsche, dessen Frau — Heijer, Geising — Worts, Madame Züb — Wietler, Tilly Haffelberger — Maria Martinien, Lorie — Leni Koch, Aranka — Ewald, Ida — Schaffel, Nola — Grün, Horwig — Guckmann, Hermann — Thiele, Ebersmarr — Randt, Graf Lumbt — Zellner, Graf Leiningen — Gardt, v. Kaulsdorf — Reinede, Rosko — Karisch, Georg — Staerle. Ende 9.30 Uhr.

Von 11—1 Uhr ist die angefündigte Ausstellung im Foyer geöffnet.

Für den 2. Akt stellte das Blumenhaus Nieder die gesamte Blumenausstattung zur Verfügung.
Ruffogastus „Zahrmarkt“ von Sorotshinski, wieder nur in einer einzigen deutschen Vorstellung aufgeführt, geht am 3. März in der Bearbeitung von H. Tiderepin zum ersten Male am Oldenburg Landesbühnen (Intendant Richard Gell) in Szene. Musikalische Leitung: Werner Ludwig. Regie: Dr. Hans Freh.

Bühnenball im Landesbühnen.
D'untellu eröffnet morgen abend 9.30 Uhr im Landesbühnen sein offizielles Programm. D'untellu beehrt sich darzubieten: 1. Florentiner Märchen, 2. Prolog — Direktor Henry Ford D'untellu, 3. Tier- und Vögelbau, 4. Hohe Schule, geritten auf ihrem Fingerring „Time“ von Miss Lola Im-

mergrün (von Reichs Hippodrom, Reivorth), zum ersten Male in Deutschland. 5. Die urförmigen Clowns Lilo und Pilo. 6. „Wenn die Rosen erblühen“ — getanzt von den Dolls Sisters Carla und Bernera Huch (vom Moulin Rouge, Paris), oft kopiert — nie erreicht! 7. Lilo und Pilo als Gedankenleser. 8. Ringierlönz von Mr. Blate. 9. „Frühlings Erwachen“, frei nach Bedekind (Musor zu ertrauen unter Schifre „Erich“). 10. Pola, Doll, Little Pitsch und Raute als musikalische Clowns (vom Svenska Gispalast Stockholm). 11. Gladiatorenmarsch (mit ausdrücklicher Genehmigung des Teatro dei Piccoli Rusfolini). 12a. „Wenn man nicht die Räuber kommen“ oder „Was machst Du mit dem Antie, lieber Hans“, grobe Pantomime, ausgeführt vom gesamten Personal. 12b. „The Original D'untellu Song“, Creation Francis Hartke and D'untellus Dancing-Girls (die Sensation der D'untellu Follies, Newyorth). 12c. Koloniale aller Jirtusbesucher unter Führung der verehrten Künstler und Künstlerinnen. — Es empfindet sich dringend, mit dem Kartentausch nicht bis zum Abend selbst zu warten.

Der Sadhu Sundar Singh als Schwindler entlarvt.

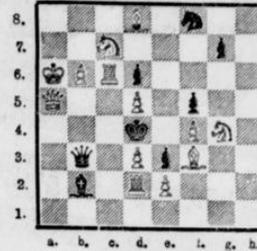
Dummheit und Fanatismus machen es Tyrannen, Schwindlern und Verführern leicht, eine blinggläubige Masse nicht nur der sogenannten Einfachen, Ungebildeten, sondern auch mancher Gebildeten, Gelehrten und Klugen nachzuführen oder hinter ihren Wagen zu spannen. Daß es seinerzeit einem Leo Tarzi gelingen konnte, die katholische Kirche vom heiligen Vater an bis zu der feinsten Zeitschrift, den fanatischen Häß und die Furcht vor den Freimaurern schau benutzend, nicht nur zu begeisterten Redner sondern ungläubigen Zigen und Schwindlern zu machen und sich den päpstlichen Segen und hohe kirchliche Ehrenstellen zu verschaffen, hält man heute fast für unmöglich. Und doch ist es eine — höchst bedauerliche — Tatsache. Man hätte annehmen müssen, daß, nachdem der abgeimite Schwindler seine Karten höflichst aufgedeckt hatte, die nicht beachteten Warnungen einiger Weniger jetzt zur Folge gehabt hätten, daß mit all dem Teufelsglauben ausgeräumt worden wäre. Der solche Sätze in ihrer Berechtigung nicht anerkennt, lese das Buch des Hrn. B. Braeunlich über „Leo Tarzi's Schelmenstreiche“. Er wird bald belehrt sein, freilich den Kopf schütteln und fragen: „Wie ist es nur möglich, daß diese tragische Ausföhrung in unserer Zeit gezwungen werden konnte und Erfolg hatte?“ Greift er dann zu Braeunlich's Buchlein über „Die ersten Vibelvorscher“, so wird sich das Erkennen mehren. Hier ist die evangelische Kirche der genasföhrte Teil. Der Verfasser zeigt, daß die Methode dieser Gesellschaft die gleiche ist, wie bei dem Tarzischwindler, und daß gerade die einfältigen und kirchlich gläubigen die Bibel als Wahrheitsbuch vorgelegt bekommen, ohne zu ahnen, wie sehr sie die Geschäfte reichener Kapitalistischer Leute befragen, welche sich zum Ziel die Lächerlichmachung eben des einfältigen Glaubens und die Zerstückung nicht nur der Kirche, des Christentums, sondern der Religionen und jeden hohen und heiligen Glaubens sind.

Erst wenn der Feind hinter die Mäschenschaften, Listen und Lügen der Trabsichter gekommen ist, wird er nicht mehr verwundert sein, den Zunder Sundar Singh, den „heiligen, Jesus-ähnlichen Sadhu“ ebenfalls überzeugend entlarvt zu sehen. Hier finden wir die Zeigerung des Schwindels, auf den leider trotz ernstlicher Warnung von christlichen Missionaren beider Konfessionen, besonders aber des Fürcher Patters Dr. Pfister und des Jesuitenpatters Hofen, weite Kreise, auch Geistliche, selbst deutsche Universitätsprofessoren, hereingefallen sind. Es ist eine Blamage erster Güte, zugleich aber eine Entdeckung geradezu satanischer Niedertracht gottloser Spasmacher und frivoler Spötter. Braeunlich hat verdienstvolle Arbeit geleistet. Es ist schmerzlich, einsehen zu müssen, daß man ein Opfer von Menschen geworden ist, welche dadurch so gefährlich und verächtlich sind, weil sie sich in das Gewand frommer und edler Menschen kleiden. Der Schmerz muß tief eindringen um der Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit halber. Erst dann ist Braeunlich's Absicht und Ziel erreicht, wenn an die Stelle von Dummheit und Fanatismus der ernste Wille zur Wahrheit und Sauerheit im Kampf der Meinungen ach, ja, gerade auf dem Gebiete des Religiösen, tritt.

Wer irgend kann, greife zu den Büchern, vor allem zu dem Buch „Sundar Singh in seiner wahren Gestalt“, das in Dresden 24 u. Leipzig zum Preise von 3,50 M. erschienen ist. Die Freimaurer, die Katholiken, die kirchlichen und außerkirchlichen Protestanten, die Frommen und Aufgeklärten müssen zu diesem Buch greifen, das wie die anderen beiden Schriften wertvolles Material bietet. Und alle haben Buße zu tun. Auch Freidenker, die den Kampf gegen Kirche und Religion für ihr Recht und ihre Pflicht halten, werden zugeben, daß diese Art des Kampfes nicht unwirksam ist. In wiefern Braeunlich recht hat mit seiner Ansicht, daß alle diese Schwindler Verlegen einer internationalen bolschewistischen Organisation sind, wird die weitere Untersuchung der haarsträubenden Tatsachen sicher bald ergeben. Wie dem aber auch sei, es war höchste Zeit, daß jenem indischen Gaukler die Maske heruntergerissen wurde. Möge der ernste Werk- und Naturist nicht vergebens ergangen sein!

Schach.

Aufgabe Nr. 11 (Urdrud).
Von Franco Chiamaiera, Oldenburg.
Schwarz: Kd4, Db3, Lb2, Sf8, d6, e3, f5, g7 (8).



Weiß: Kc6, Da5, Tc6, Td2, Ld8, Lf3, Se7, Sg4, b6, d3, d5, e2, f4 (13).
Matt in zwei Zügen.

Eine leichtere Aufgabe (Nr. 12) deselben Verfassers (Urdrud).
Schwarz: Ka1, Lb1, b4, e4 (4).
Weiß: Ke1, De1, Tb3, Tg2, Ld1, e4, e3 (7).
Matt in zwei Zügen.

Rätselpiel.

Gespielt im Wettkampf Oldenburg—Leer.
Weiß: Dr. Wielandt. Schwarz: Dr. J. J. J.
1. e4, e5; 2. Lc4, Sf6; 3. Sc3, Lc5; 4. Sf3, Sc6; 5. o—o, o—o; 6. d3, d6; 7. Le3, Sd4 (hier die erste Abweichung von der völlig gleichmäßigen Entwicklung); 8. Lx4, e5x4; 9. Se2, Lg4; 10. Sc3, Sd7; 11. h3, Lc6; 12. Lb3, Se5; 13. c3, Sx4; 14. Dxf3, c6; 15. Se2, Dd6; 16. Kh1, Lxb3; 17. a2x3, Dxb3; 18. e3x4, Lb6; 19. Tf1—b1, Ta8—e8; 20. Dc3, f5; 21. f3, f5x4; 22. f3x4, Tf6; 23. Tb1—f1, Tf6x1; 24. Tb1x1, Dxb2 (Schwarz hat bisher gut gespielt. Hier war es ratsam, auf Bauerngewinn zu verzichten und durch Db3—e6 die eigene Stellung zu sichern); 25. Df3, Da2; 26. d5! (nun ist auf einmal die weiße Stellung sehr stark geworden. Schwarz kann den sofortigen Verlust nur durch den Verlust abwenden); 27. Df7, Kh7; 28. Sd4! (nicht gut wäre 28. DXTc8, weil Schwarz dann Se2 und mitbehelfen einen Bauer dafür erhält. Das Übergewicht der schwarzen Bauern würde entscheiden); 29. Dg6! (viel stärker und sofort entscheidend und 29. Sg6; Auf 29. . . De2 folgt 30. Df5 usw., auf 29. . . h5 30. Df5, Kh6; 31. Se7 usw.); 32. Df6 (30. Df5 gewann in einigen Zügen); 31. Sx4, De2; 32. Df4, Le5 (besser als 32. . . Df3, weil Weiß darauf mit Sd5—e7 usw. antworten würde); 33. Df3, Dd2 (hier kam für Schwarz der Damentausch in Betracht); 34. Sf4, Df6; 35. e5!, Dd6 (natürlich nicht 35. . . Df5 wegen 36. Sg6!); 36. De4, e5; 37. Sd5, Dd6; 38. Dc4, b6; 39. d4, De4!; 40. Sf8 und Schwarz gab nach einigen Zügen auf. Eine wechselvolle, interessante Partie.

Lösung der Aufgabe Nr. 10:

Sf6—b5.

Schachnachrichten.

Am 27. d. M. findet in Besterheide ein Wettkampf zwischen den Schachklubs Leer und Varel statt.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 4. März 1927:
Lambertikirche. 8 Uhr Passionsgottesdienst mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls.

Luftmatratzen
sind bedeutend im Preise herabgesetzt
Brandt & Juwelen
Spezial-Betten- und Aussteuer-Geschäft

Fordern Sie immer wieder ausdrücklich Jasmatzi-Zigaretten

denn ihr guter Ruf gibt Ihnen die Gewähr, daß Sie das Beste vom Besten erhalten. Wollen Sie also nicht enttäuscht werden, dann bestehen Sie auf

Jasmatzi **PEO** zu 5 Pfg.
Allein echt von der G. A. Jasmatzi A. G. Dresden.

Unsere heutigen

ANGEBOTE

sind von ungewöhnlicher Preiswürdigkeit

Kleiderstoffe und Seide

- Popeline, doppeltbreit, reine Wolle, schwarz und farbig, Mtr. 2.90
- Wollbarbat, elegante, reine Kleiderw., schw., w. 2.60
- Wollvliessseide, ca. 90 cm br., reine, solide Qual., sch., w. 3.25
- Wollseide, 85 cm br., 2. Seide, vorz. Kleiderqual., schw., Mtr. 4.80
- Kleiderseide, 70 cm br., vorz. Körperqual., schw., w. 4.80
- Gelbseide, 100 cm br., Seide mit Wolle, schw., w. 4.90
- Gelbe Seide, ca. 100 cm br., weis. reinesch. Qual., weis. Mtr. 4.90
- Selbstsch. 100 cm br., r. Wolle, eleg. Gew., aus f. Mat., sch., w. 5.50

Bänder

- Wasserschleier 0.50
- viel. Farben, mit Haier
- Tafelband, schw. u. w. für Haarschl., ca. 11 cm l., ca. 9 cm Mtr. 0.90
- Stoffband, schw. 1.25
- ca. 9 cm, Mtr. 1.40, ca. 7 1/2 cm, Mtr. 0.10
- Sonnenband, schw. u. Atlas Mtr. v. 0.22 an, ohne Atl. Mtr. von 0.40
- Größe des chine-Band E-Wäsche, mod. Fb., Mtr. 0.25, 0.55

Schuhwaren

- K.-Schuhspanngeschube n. Verz. auf. bequemer, Gr. 29/34 7.95
- Damen-Halbschuhe, in Kindbox, Derbyschnitt, Qualitätsware 8.75
- Damen-Halbschuhe schwarz, Rindbox, weiß gepunktet 9.50
- D.-Schuhspanngeschube Durchbr., Blockabs., sol. Ausf., 10.50 0.80
- Damen-Schuhspanngeschube hübsches Modell, Blockabsatz 10.75
- D.-Schuhspanngeschube mit farb. Stepp., m. L.-XV.-Abs. 12.75
- Herren-Halbschuhe, in Form, Lederanführung, 10.75 9.80
- Herren-Halbschuhe, sch., Fächer aus R'box, 12.90 10.75

Bijouterie

- Golfers in verschiedenen niedlichen Ausf., Stück 2.25, 1.50 1.00
- Blumenadeln, echt Silber, m. farb. Stein, n. Perl., St. 1.50, 1.25 0.75
- Halbkette, Edelstein, in verschiedenen Längen, St. 2.00, 1.50 1.35
- Uhrenketten, vergoldet, mod. Muster, Stück 4.50, 1.25, 1.00 0.50
- Manchetten-Knäpfe echt Silber 800 Paar 1.75, 1.25 1.25
- Perfektionsrahmen, in Farben sortiert, St. 0.80, 0.65 0.30
- Gehörschrauben, in guter Ausführung, Stück 1.65, 1.35 1.25
- Herren-Taschenrahmen 1 Jahr Garantie, Stck. 6.75, 4.50 3.50

Modewaren

- Kleiderstoffe, Crêpe de Chine mit Fältchenanfertigung 2.50
- Jachanzug, Crêpe de Chine, gefüttert 0.95
- Damenanzug, Spachtel, für Kinderkleider 0.85
- Paßanzug, Kunstleder, für diverse Farben 1.20
- Ganghose, schwarz, ca. 110 cm lang 0.16

Damen-Konfektion

- Kleider aus Crêpe de Chine, Taffel, Eolienne, F.d. Konf., 13.75
- Kleider aus Körper, Samt, F.d. Konfirmation, 17.50, 14.75 13.50
- Kleider aus reinwoll. Popelin, für d. Konfirmation, 15.50, 9.75 7.75
- Dachstuhl-Möbel, prima Tuch, mod. Farb., m. Falten 16.90
- Kleider aus reinwoll. Popelin, mit langem Arm, 16.50, 13.50 10.50
- Kleider aus reinwoll. Rippe, besond. flotte Fass., 27.50, 24.50 23.50
- Möbel aus prima Shteland, der mod. Stoff, Faltegg., 32.50 29.50
- Möbel aus modernen impr. Herrent., fesch. Form, 49.00, 46.00 42.00

Klein-Lederwaren

- Broschüren, modern, Form, elegante Ausführung, 6.50 4.00
- Dachstuhl, farbig, Nappe 2.50
- Broschüren, prima Nappe, mit Seidenmoiréfutter 3.40
- Geldbögen sortiert, Leder 1.10 0.95
- Broschüren, echt Saffian, mit durchgeh. Geheimtasche, 3.90 2.75

Herren-Konfektion

- Herren - Gesamtkonf. mit Stoffberg 14.75
- Herren - Übergangsm. Fant. u. Cabardines, 59.00, 39.00 19.00
- Herren - Gedenkmöbel, m. impr. Strichlod., 29.00, 17.50 11.75
- Herren - Anzüge, aus modernem St., 69.00, 55.00 bis 17.50
- Konfirmations-Anzüge dunkelblau 16.50 10.75
- Herren - Anzüge aus prima Molton 23.50 17.75
- Konfirmations-Anzüge aus dunkelblauem Molton, 28.00 19.50
- Konfirmations-Anzüge aus reinwoll. Kammgara, 41.00 27.00

- Taschenmesser n. Horn 2.25
- Taschenmesser n. Horn 4.25
- 6 Kaffeeöffel, 20er Silb. 4.85

Damen-Wäsche

- Tafelhemd, sol. Was., mit breiter Stickerei durchgehend 1.35
- Erbsenhemd, feinf. Was. mit zarter Stickerei und Einsatz 2.40
- Herrenhose mit eleganten, breiter Stickereigranitur 3.25
- Erbsenhemd, mit Achsel u. breiter Gitterstickerei 4.25
- Gewand, zweif., mit netter Stickerei durchgehend 3.90
- Waschhemd, kräftige Was., mit zarter Gitterstickerei 3.25
- Kinderhemden Gr. 40 solide Ware 0.70
- Herrenhemden, solide Ware, mit Barmer Bogens. Gr. 40 jede weitere Größe 10 Pfg. mehr 0.65

Schürzen

- Jeansschürzen, Crêpoms in verschiedenen Ansmusterungen 1.35
- Jeansschürzen, Simons für starke Damen 1.85
- Jeansschürzen, Simons röhrenförmig, breite Form 2.40
- Hänges., Crêpoms und Simons Gr. 40 0.80
- Knäuelschürzen, Wien Leinen, m. best. Spülmaschine Gr. 40 jede weitere Größe 15 Pfg. mehr 0.80

Strümpfe

- Damenstrümpfe, farb. gute Kunstseide Doppels., Hochleiste 0.85
- Damenstrümpfe, farb. la Seidenf., m. natürl. Naht, Dopp.-S. 1.10
- Damenstrümpfe, schwarz, la schw. Maco-Qual. 2l. m. D.-S. 1.45
- Damenstrümpfe, farb. la schwere Seidenf.-Qual., Dopp.-S. 1.45
- Damenstrümpfe, fb. Waschseide, gute Qual., D.-Sohle, Hochf. 1.95
- Herren-Strümpfe, farb. gute B'-w-Qual., Dopp.-Sohle, Hochf. 0.58
- Herren-Strümpfe, la Qualität elegante Fantasie-Muster 0.95
- Herren-Strümpfe, la Qualität Seidenf., neue Fantasie-Muster 1.45

Schirme u. Stöcke

- Herren- u. Damen-Schirm halb. Qual., m. nett. Griff u. Futteral 2.90
- Herren- u. Damen-Schirm Halb., m. seid. Futteral, sp. Griffe 5.50
- Damen-Schirm, 12 teil. Halb., m. eleg. Knopfig., od. Moderundh. 5.90
- Herren-Stöcke Manilrohr 1.60
- Herren-Stöcke in modernen Formen und Farben 3.90

Taschentücher

- Damen-Taschentuch mit Langette u. gest. Ecke, Stck. 0.15
- Damen-Taschentuch mit Spitze Stck. 0.25
- Herren-Taschentuch weiß Linon 1/4 Drol. 1.15
- Herren-Taschentuch mit bunter Kante Stck. 0.25
- Damen-Taschentuch m. Hohlraum u. gest. Ecke, Stck. 0.30
- Herren-Tuch, weiß Crêpe de Chine mit Kordelrand Stck. 0.50

Damen- und Kinderhüte

- Wollkappe aus impr. Covercoat m. Gummiring i. Kinder 1.90
- Sonnenkappe m. Gummiring, Ponpon u. Kinnband für Kinder 2.50
- Sonnenhut, fesch. jugdl. Form m. Bandgränitur, schwarz u. farb. 2.50
- Flaschkopf - Südwest u. Glocke mit Kippband, weiß u. b. 2.90
- Sonnenhut, jugendl. Glocke, m. Bandgränitur und Ziermadel 3.25
- Dachstuhl aus Seide, kleid. same Form, in vielen Farben 3.75
- Sonnenkappe mit Gummiring in vielen Farben, für Damen 3.90
- Sonnenhut, solide Frauenform m. Kippband u. Bisenverarbeitung 6.25

Handschuhe

- Herren-Handschuhe gute Qual., Wild-linit. m. Raupe 0.95
- Damen-Handschuhe la Wild-linit., m. 1/4 Futter, farbig 1.25
- Damen-Handschuhe gute Qualität, neue Farbtöne 3.95
- D.-Handschuhe gutes Lammleder, 2 Dr. 4.95
- H.-Handschuhe gutes Lammleder, 1 Dr. 5.25

Herren-Artikel

- Tafelhemd aus halbarem Stoff m. Mittelalte 2.50
- Weißes Oberhemd m. Rippeinsatz und Kippklappmanschette 4.25
- Perkal-Oberhemd netze Streifen, mit Kragen 3.90
- Perkal-Oberhemd, falt.-Br. apart. Karo-Dezins mit 2 Kragen 5.25
- Ecken-Kragen 4fach Maco 0.55
- Handtaschen die moderne Form, 4fach Maco 0.60
- Gebletender die neuest. Karos u. Muster 0.95 0.45
- Garntaschen, Hosenträger und Sockenhalter, nette Anfmischung 1.50

KARSTADT

W I L H E L M S H A V E N

3. Beilage

zu Nr. 56 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 27. Februar 1927

Im Oldenburger Kunstverein

berichtigte der Vorsitzende, Cz. v. d. Lippe, in der Hauptversammlung eingehend über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre. Im einzelnen sprach er über die fünf Ausstellungen des Vereins (von 388 bis 392), die beiden Gastausstellungen der „Jungen Kunst“, die Verhans-Ausstellung und die Ausstellung der Gesellenstücke. Er verwies auf die Vorträge von Prof. Dr. Wackerjäger und den Dr. Adolfmann-Jyllus. Das Verzeichnis merkt guten Besuch auf, und die Bibliothek des Vereins wird fleißig benutzt.

Direktor Heinen legte Rechnung ab. Der Verein ging mit einem Ueberschuß von 1700 Mark in das verfloßene Jahr. Mit ihm betragen die Einnahmen des Jahres 11 155 Mark, die Ausgaben 10 175 Mark, so daß der Rest 980 Mark verbleibt. Die Mitgliedszahl (1019) hat ein wenig abgenommen. Das ist ein Zeichen der Zeit, ebenso wie der geringere Besuch der Ausstellungen, der eingeschränkte Bilderverkauf, der Wegfall wichtiger Zuschüsse usw. Für die Verlosung sind reichlich 3000 Mark ausgegeben. Die Unterhaltungskosten des Kunstvereins wachsen; es sieht jedoch nur noch eine Schuld von 1150 Mark auf dem Hause. Die Herren Oberpostsekretär Sangmaack und Konrektor Oden haben die Rechnung geprüft und für richtig befunden und werden das gleiche mit der diesjährigen tun.

Die Herren Gehrels und von Busch, die nach dem Beschluß ausscheiden, werden wiedergewählt.

Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem Wort an alle Mitarbeiter für ihr Interesse und bat um die Erhaltung auch für die Zukunft.

Barablosung der Anleihekleinbeträge.

Deutsche Reichsangehörige, die im Ausland wohnen, erhalten für ihre Altverschreibungen des Reichs im Gesamtbetrag von weniger als 1000 Mark unter bestimmten Voraussetzungen eine Barablosung. Die Barablosung wird nicht gewährt, wenn die aus Anleihealtbesitz geltend gemachten Rechte zusammen mit dem der barabzulösenden Verschreibungen den Betrag von 1000 Mark erreichen oder überschreiten. Barablosung erhält nur, wer bedürftig oder minderbemittelt ist. Bedürftig sind Per-

sonen, deren Einkommen im Kalenderjahr 1926 800 Mark nicht übersteigt, das, sofern nicht Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß eine Hilfe nicht benötigt wird. Minderbemittelt sind Personen, deren Einkommen im Jahre 1926 den Betrag von 1500 Mark nicht übersteigt hat, und die nicht bedürftig sind. Bei der Einkommensberechnung sind Naturalleistungen, z. B. Wohnung, Verpflegung in Anlehnung an ihren tatsächlichen Verkaufswert am Wohnsitz des Anleihegläubigers einzusetzen.

Die Barablosung beträgt 15 Mark für je 100 Mark Restbetrag, wenn der Anleihegläubiger bedürftig ist, sie beträgt 8 Mark für je 100 Mark Restbetrag, wenn er minderbemittelt ist.

Die Barablosung wird nur auf Antrag gewährt. Der Antrag ist bei der Anleihealtbesitzstelle zu stellen, die bei dem Finanzamt errichtet ist, das für die Einkommensbesteuerung des Anleihegläubigers zuständig sein würde.

Der Antrag muß fristgerecht, d. h. in der Zeit vom 1. Februar bis zum 31. März 1927 gestellt werden, und zwar auf einem vorgeschriebenen Vordruck, den der Anleihegläubiger auf persönliche oder schriftliche Aufforderung bei der Anleihealtbesitzstelle erhält. Dem Antrag müssen die Beweisurkunden beigelegt werden, aus denen hervorgeht, daß die Voraussetzungen für eine Barablosung vorliegen.

Deutsche Weltrekorde von Flugzeugen.

Trotz der schweren Beschränkungen, die Deutschland im Versailleser Diktat auferlegt wurden, hat deutsche Tüchtigkeit doch das Flugzeugwesen zu allerhöchster Ausbildung zu bringen vermocht. Das zeigen deutlich die fünf neuesten Weltrekorde, die das „Rohrbach-Flugzeug“-Flugzeug der Rohrbach-Flugzeugbau-Gesellschaft hat aufstellen können. Dieses Großverkehrs-Flugzeug hat als erste Landmaschine nach Wiedereintritt Deutschlands in die Fédération Aéronautique Internationale zu Rekordverdiensten fähig können. Am 4. Februar flog der Capitain Steindorff auf dem 100 Kilometer langen Dreieck Staaken-Budow-Brandenburg mit der Maschine, die jetzt 3830 Kilogramm schwer ist, und mit Befahrung, Brennstoff und einer 2000 Kilogramm Nutzlast in Form von Eisensteinen und Sandsäcken 7100 Kilogramm wog, folgende Strecken:

Mit einer Nutzlast von 1000 Kilogramm über 500 Kilometer mit einer Geschwindigkeit von 165,9 Kilometern in der Stunde (bisheriger Rekord 163 Kilometer), mit einer Nutzlast von 2000 Kilogramm 4 Stunden 17 Minuten 49 Sekunden lang (gegen 4 Stunden 4 Minuten), ferner mit derselben Last eine Strecke von 600 Kilometern über geschlossenem Kurs (gegen 500 Kilometer bisher) und mit einer Geschwindigkeit von 173,9 Kilometern in der Stunde über eine Strecke von 100 Kilometern, mit einer solchen von 165,9 Kilometern über 500 Kilometer.

Trotz der Nutzlast von 2000 Kilogramm erfolgte der Start mühelos in 15 Sekunden. Das Flugzeug hat drei Motoren. Obwohl bei der sechsten Runde ein Motor ausfiel, legte Steindorff mit zwei Motoren noch 60 bis 70 Kilometer der letzten Runde zurück und umkreiste dann den Flugplatz noch eine halbe Stunde lang. Ohne das Versagen des Motors wäre, da noch genug Brennstoff vorhanden war, eine weitere Flugdauer von 1½ Stunden und eine Verbesserung des Entfernungsrekordes mit 300 Kilometern möglich gewesen.

Soffentlich bekommt Oldenburg in absehbarer Zeit einen Flugplatz, der es uns ermöglicht, auch bei uns in der Heimat die verschiedenen Flugzeugarten mit einander vergleichen zu können. Dr. W.

Die strecke ich bei mildem Wetter die Anthrazit-Generierung? Durch die guten Anthrazit-Eiform-Briketts Sie hinterlassen keine Schlacken G. Hotes Alterstr. 12 Fernruf 30

Bekanntmachung

Der Stadtmagistrat hat für das Gelände zwischen Marschweg und Humle felds 5. Fondslandbesitz einen Veräußerungsplan angesetzt. Zur Änderung der Veräußerung über diesen Plan gemäß Artikel 2 des Grundbuchgesetzes ist Termin auf Donnerstag, den 3. März 1927, mittags 12 Uhr, im Ratssaal, Zimmer 1, anberaumt, zu dem die Beteiligten hiermit geladen werden. Oldenburg, den 2. Februar 1927. Der Stadtmagistrat.

Musverkauf

in Tungen bei Oldenburg. Landwirt Johann Wempe, daselbst, läßt wegen Verfeinerung seiner Landwirtschaft am Dienstag, dem 1. März 1927, nachmittags 2 Uhr anfangend, in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist bis 1. Septbr. 1927 durch mich verkaufen:

- 1 10jährigen Wallach, fromm und zuchtst.
- 1 2jährigen Ochsen,
- 1 junge, belegte, beste Milchkuh,
- 2 belegte allerbeste Quenen,
- 3 2jährige allerbeste Kuhinder,
- 6 1jährige allerbeste Kuhinder,
- 2 trüchtige junge beste Zuchtsauen, Mitte März ferkelnd.

1 gut erhalt. Ackerwagen m. Aufsatz, 1 leichtlaufende, wenig gebrauchte Ernteschneidmaschine mit Schindelsort u. Gabel (Fabrikat: Trenkamp, Lohse), 1 sehr gut erhaltene Staubmühle, 1 wenig geb. Hühnermelder, 1 Grünhiebemaschine, 1 fast neue Handpumpe, 1 Saugwerkzeug mit Schlitzen, 1 Paar Wägenräder m. Achse, 1 chl. Eage, 1 gut erhaltene hölzerne Gage, 2 eiserne Pflüge, 1 Intergrundpflug, 1 neuer grüner Wagenstuhl, 1 Wagenstuhl, 1 Herdgeschirr, 1 Paar Herdtrittchen, 1 Paar Deuteln, 2 Handbrechen, u. was sich sonst noch alles befindet, ferner 1 fast neuer emalt. Verb. 1 gut erh. Treibriemaschine.

Rausflehaber ladet ein August Winters, Kullionator, Wardenburg b. Oldb. — Fernruf Nr. 31.

Damen - Konfektionsgeschäft zu verkaufen. Offerten unter Z N 406 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu lude zu kaufen mod. 1-2-Familienhaus Stadt ab. Stadtgebiet, bei hoher Ansichtsangew. unter Z N 401 an die Gesch. d. Bl.

Wir zeigen Ihnen

im Schaufenster Achternstraße einige aparte Neuheiten für das Frühjahr

Kostüme, Mäntel, Kleider

Jedes Teil gibt Ihnen den neuen, billigen Preis an

Zur Einsegnung:

- Konfirmand.-Paletots in neuen Stoffen . . . 8,75
- Konfirmand.-Paletots moderne Formen . . . 14.- 11.-
- Konfirmand.-Kleider reine Wolle . . . 25.- 20.-
- Konfirmand.-Kleider in Samt und Taffet . . . 21.- 19.-
- Prüfungs-Kleider hübsche Macharten . . . 23.- 17.-
- Prüfungs-Kleider hübsche Macharten . . . 19.- 15.-

Kleiderstoffe:

- Popeline 85/100 cm breit, reine Wolle . . . 2,95 2,45 1,95
- Ripse 130 cm breit, reine Wolle, große Sortimente . . . 5,90 4,90 3,90
- Crêpe de Chine u. Eolienne große Farbauswahl 6,50 4,80 3,90
- Gemusterte Kleiderstoffe in jedem Geschmack 1,95 1,65 0,95

Unser großer Kurzwaren-Verkauf geht weiter Der rege Verkehr, der sich bei uns zeigt, ist ein Beweis, daß wir auf dem richtigen Weg sind, den Kundenkreis immer zu vergrößern

Unsere neudekorierten Schaufenster veranschaulichen Ihnen ein Bild von dem, was wir Ihnen bieten

Max Blank & Co.

Achternstraße 37, Ecke Baumgartenstr.

Billige Strümpfe!

Von Montag, 28., bis Sonnabend, 5. März

verkaufe ich einen großen Vorrat in Strümpfe zu außerordentlich billigen Preisen

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Anlagen Verkauf solange Vorrat

Damen-Strümpfe

Weste, Schwarz und farbig, bis 1,95 jetzt von 0,75 an
Seidenkor, alle Farben, bis 2.- jetzt von 1,25 an
Seidenkor, alle Farben, bis 3,00 jetzt von 2.- an
Waidlebe, mod. Farben, bis 3,50 jetzt von 1,50 an
Wolle, (Kakumir) farbig, bis 4,50 jetzt von 2,50 an

Herren-Socken

Fantasi-Socken, bis 2.- jetzt von 1.- an
Reine Wolle, gekrikt, bis 1,50 jetzt von 1.- an
Schwarz, reine Wolle, bis 1,95 jetzt von 1,45 an

Julius Meyer, Ofener Straße 21



Sie brauchen nur ein Fahrrad, welches Sie auf allen Wegen u. bei jeder Witterung fahren können, viele Jahre aushält u. dabei nicht teuer ist. Überzeugen sich Sie sich. Unser Edelweissrad ist gut und billig

Ein wirklich haltbares und leichtlaufendes Rad zum niedrigsten Preise, Jahresumsatz 20 000 Stück, bisher über 1/2 Millionen geliefert. In jedem Ort, in jedem Land, ist seit über 25 Jahren Edelweissrad bekannt. Preisliste senden wir an jeden kostenlos ohne Kaufzwang.

Edelweissrad, Deutsch-Wartenberg Nr. 9

In Fahrradhandlungen erhältlich, sondern nur von uns oder durch unsere gelegentlichen Vertreter

Seite deutsche Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern! 1 Pfund grau, gechlörnt 60/80 u. l. - hellweisse # 120, weiße kaum # 2, - 250 und 3, - Dreifachschicht # 4, - hell-Salzkorn # 65, u. 8, - ungeschlörnt kaum. Russischer Wt. 220, 280 u. 325, Russischer # 4, - Danner weich # 7, - hochfein # 10, vollfrei gegen Nadelnahe, von 10 Pfund an höher.

Ilmanisch geschaltet oder gleich anrecht: Ausführl. Preisliste u. Billett folienlos: Rudolf Blahut, Bettfedern-Deschenitz 355 Grobhaus, Böhmen

Hausgrundstück

in der Stadt Oldenburg zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Z N 400 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Volleisse 24 Stück Str.molle 100 Gr. # 5 S. Cartier. 100 Gr. 2,45 #, Schildd. St. 1,85 #, Strick. frei. W. Grünmann, Wenden 14, Windmühlstr. 71.

Katarrhe, Asthma usw. Jeder dankt mir! Auskunft a. Rudprt. Karl Schilke, Werm. Michaelstr. 2. Datz 50.

Zu verkaufen: kleine Pappelholzstämme besonders geeignet f. Pflanzschmager. Hanns Zentner, Ranslebenstr. (Post Verne), Telefon Verne 42.

Bekanntmachung

über
Barabläsung der Anteilheftleinbeiträge
Denkliche im Ausland wohnende Mitgliedsangehörige erhalten auf Antrag für ihre Mitgliedschaften des Vereins im Gesamtbeitrag von weniger als 1000 M eine Barabläsung, wenn sie bedürftig oder minderbemittelt sind.
Bedürftig ist, wer im Jahre 1926 ein Einkommen von nicht über 500 M gehabt hat, es sei denn, daß eine Stelle nicht bedingt wird, minderbemittelt, wer im Jahre 1926 ein Einkommen von nicht mehr als 1500 M gehabt hat.
Der Antrag muß nach einem vorgeschriebenem Vordruck bei der zuständigen Anteilheftleinbeiträge in der Zeit vom 1. Februar bis zum 31. März 1927 gestellt werden.

Oldenburg (Oldb.), den 25. Febr. 1927.
Die Anteilheftleinbeiträge beim Finanzamt Oldenburg.

Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes

Am Donnerstag, dem 10. März, 9½ Uhr vormittags, findet in Oldenburg auf dem Pferdemarktplatz die Auswahl der Pferde für die Dortmund-Ausstellung statt.
Oldenburg, den 21. Februar 1927.
Der Vorstand: D. Wille n.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, dem 1. März d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts Oldenburg, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:

- 1. 30 Stk. Nordflaschen, 2. 1 Motorrad, 3. 1 Schweisapparat, 4. 1 Tischlerdrehmaschine, 1. Handläge, 5. 1 Kleiderkasten, 6. 1 Kleiderkasten, 7. 1 Schreibtisch m. Aufsatz, 8. 1 Schreibtisch, 9. 1 Fahrrad, 10. 1 Schweisapparat, 11. 1 Nähmaschine, 1. Schreibtisch, 1. Korb, 1. Chaiselongue, 12. 1 Schreibtisch, 1. Schreibtisch, 13. 1 Kleiderkasten, 14. 1 Sofa, 15. 1 Berentrad, 16. 1 Reole, 17. 1 Chaiselongue m. Decke.
- Sten. Obergerichtsbojzleiter.

Geschäfts-Gründung

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir in **Ofterndiek — Hauptstraße —** eine

Schlosserei

Ausführung aller in unser Fach einschlagenden Arbeiten, insbesondere Feintalarbeiten an Anlagen, Rohrleitung jeder Dimensionen, Pfeiferen von Hand- und Maschinenpumpen für Hauswasserzuführung und Viehtränken.
Autogene Schweißerei — Fahrradreparatur. Prompte Pfeiferen. — Saubere Arbeiten. Billige Preise.

Röben & Renken

Oldenburg — Ofterndiek.
NB. Bestellungen auch Alexanderdamm 147.

2-Familienhaus

Mit schönem großem Garten. Wohnung wird bei Kaufabschluss sofort frei, auch für Auswärtige. Preis ca. 5000 M. Offerten unter Z 8 505 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Neues II. Einfamilienhaus

preiswert zu verkaufen (Stadtgrenze), für Auswärtige bezugsfrei.
H. Ofterndiek, Raboter Straße 61. — Telefon 272.

MORGEN

ABENDS 8 UHR IM LANDESTHEATER

LETZTE ANZEIGE!

BÜHNEN- BABB!

Kleine Anzeigen

Zu verkaufen

Na. bald kommende **Klebe** zu verr. **Schneidmaschine** d. d. Kirche, o. 1 **starke Stoff-Nähmaschine** und 1 **Fahrrad** billig zu verkaufen. **Gebrüder Wey 180.**
Zu verkaufen eine **Ant. März** kommende **Klebe**. **Ofterndiek 36.**

Zu verkaufen ein **autobehälter** an **Kleiderkasten**. **Raboter Str. 61.**

Reines Schwein 1 v. **Rebberend 136.** **Dieselbit** ein **Kaufst.**

Zu verkaufen 11. **Kleiderkasten**. **Weserstr. 66.**

Zu verkaufen **Wästel**. **Weserstr. 66.**

Gebr. Kinderwagen (Brennabor) bill. zu verr. **Vindst. 28.**

Zu verkaufen **Bronzeputzen 1:2** und **Zwergshühner 1:2.**

Zu tauschen **Perlhähne**. **Franken Hund, Gut 200.**

Mit dem heutigen Tage übernehme ich von Herrn Lorenz Steden

die Gastwirtschaft

„Zur Wage“

Donnerschwer Straße 6.

Es wird mein Bestreben sein, das Lokal in der bekannten Güte weiterzuführen. Für gute Küche und Spelsen garantiere ich.

Mit bester Empfehlung

Jonny Struncius

Baupläne

mit **Waldbestand**, geeignet für **Sommerwille**, Nähe **Sandtrud**, 2 verr. **Raboter Str. 43.**

Wagen, offen, 9/24 **W.E.**, mod. **6/1**, in **best. Zust.**, **billig** zu verr. **Angebot** an **E. Krantenberg**, **Nähringen i. Oldb.**, **Röbberdorn. Str. 5.** **Telephon 1185.**

Uchtung!

Ab 1. März befindet sich im Hause **Schneidweg 3a** eine

Bügel-Reparaturwerkstatt

Gute Arbeit und billige Preise werden zugesichert. **Johann Nils.**

Verkaufe **junge Sette Kuh**. **Joh. Gebten, Wahnstedt.**

Großes Bülett, **Dunkelrot**, zu verkaufen. **Adler, Rutenstr. 12.**

Sämtl. Bedienungsmittel Käufe, Pfeffer. **Sozialistische Wandlung, Bremen, Hafenstr. 31/33**

Zu verkaufen unter meiner **Bedienung** auf **Wahlstr.**

Futterhühner und Ferkel.

H. Weimm, **amtl. Auktionator, Oldenburg.**

Kaffee Hag

ärztlich empf. **Reis** frisch zu haben bei **H. Wefer**

Weserstr. 40. **Telephon 241.**

Zu verr. gut erh. **Damenrad** o. **Preis**, **billig**, in **Wahl** und **Wahlstr.** **Oldenburg, 31 lints.**

Zu verkaufen gute **6-Wochen-Ferkel**. **H. Weimm, Bürgerfeld.**

Schöne Pflanzkallotten. **Verrenweg 46.**

Kohler **billig** zu verkaufen. **Schäferstr. 10.**

Bauplatz od. **Einfamilienhaus** zu verr. **Angebot** unter **Z 2617** an **Wästel** **Reinhold-Exposition, Handbischhof.**

Schulz, **fabrik** **Oldb.**, **Bürgerfeld.** **1. Feldstraße 1** **Zu kaufen** **geflucht** **kleiner** **leichter** **2. od. 4. Abt.** **Handwagen.**

Hansa-Motorrad, **neuwertig**, **sofort** zu verkaufen. **H. Weimm, Bremer Chaussee.**

Zu kaufen **geflucht** **Zu kaufen** **geflucht** **eine** **gut** **erhaltene** **Nähmaschine.** **Angebot** **unt. Z 8 511** **an die** **Geschäftsstelle** **d. Bl.**

Kaufe **gut** **erh. Landshühner.** **Oldenburg, Schulzstr. 6. Telephon 723.**

Gegen **Barzahlung** **zu** **kauf.** **gef. ein** **gut** **erh. Klavier.**

Ant. m. Weiskana **u. Z 8 494** **an die** **Geschäftsstelle** **d. Bl.**

Fastelabend

Kostümiert des Oldb. Künstlerbundes im Augusteum

- 1. Abend: 2. März
 - 2. Abend: 4. März
- abends 8 Uhr

Mitglieder des Künstlerbundes, Oldenburger Kring, Kunstvereins und Vereinigung für junge Kunst zahlen 2 Mk., eingeführte Gäste zahlen 3 Mk. Eintritt.
Kartenvorverkauf in d. Stallingschen Buchhandlung am Wall



Generalversammlung

Mittwoch, den 2. März d. J. Tagesordnung wird im Vereinslokal bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Montag, den 28. Februar 1927

II. Bockbierfest

bel
Elmer, Gasthaus Barbara
Ecke August- und Marienstraße

Geschäfts-Verlegung

Den verehrten Einwohnern von **Edewecht und Umgegend** hiermit zur Nachricht, daß ich mein **Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft**, verbunden mit **Reparaturwerkstatt** von **Edewechterdamm** nach **Edewecht** verlegt habe. Es wird auch fernertbin mein Bestreben sein, nur sorgfältigste Arbeit und bestmögliche Ware zu liefern. Hierdurch meiner wertigen Kundenchaft für das hieher erwiderte Vertrauen dankend, bitte ich auch fernertbin um gütigen Zuspruch.
Gerhard Ripken.
Edewecht, den 26. Februar 1927.

Automobil-Ragoolinieren

fährt gewissenhaft und preiswert aus
R. Hunger, Mechanikermeister
Oldenburg, Donnerschwer Str. 72, Tel. 137

Merken Sie sich die Firma:

Modehaus Kathmann

Und erinnern Sie sich dieser Firma in dem Augenblick, in welchem die Anschaffung eines Kleidungsstückes für Sie zur Notwendigkeit wird. Sei es für die Dame ein fertiger Mantel, Kleid, Bluse oder Strickkleid (Original Wien und München), für den Herrn ein fertiger Mantel, Windjacke, Breches-Hose, Pullover, Oberhemd oder Krawatte. Die **Maßabteilung** ist bekannt für Damen und Herren als erstklassig. Meine langjährige praktische Tätigkeit in den ersten Modehäusern verschiedener Großstädte, sowie ein Stamm tüchtiger Arbeiter, geben die Gewähr für ein tadelloses Kleidungsstück. Sie dürfen es guten Gewissens auch Ihren Bekannten sagen, daß es keine bessere Firma für gediegene, preiswerte Kleidung gibt, als die im Jahre 1909 gegründete Firma

Modehaus Kathmann, Oldenburg
Haarenstraße 52 — Telefon 1313

Reparaturen
an
Mähmaschinen
sowie, aus und ein.
H. Barelmann,
Häckerstraße 59,
Reinbreder 1268.

Persil

für Wollwäsche!
Waschen Sie Ihre farbigen Wollsaeken in einfacher
kalter Lauge. Persil sichert sorgsamste Säuberung.

Persil

**Ausverkauf
zu Westerbürg**

Bahnstation Sandkrug
Der Eigentümer H. Schipper zu Westerbürg
hat wegen Ausganges der Frau am

Mittwoch, dem 2. März 1927,
mittags 12 Uhr anfangend:
die schwarze Stute Marka,
belegt vom Damms,

- 1 4jähriges Arbeitspferd,
- 1 Schm. Stutentier,
- 5 junge Milchkuhe,
3 davon nahe am Kalben, zwei
milchgebend und belegt,
- 1 Trüchtmilchende Quene,
- 3 Rindquenen,
- 2 Kuhkinder,
- 12 trüchtige Sauen,
nahe am Ferkeln,
- 1 Sau mit Ferkeln,
- 2 Kauterlchweine,
- 20 junge Legehühner,

4 Motorwagen, 2 davon schwer, so gut
wie neu, 1 Heberwagen, 1 Sonntagswa-
gen, 1 Mähmaschine, 1 Kartoffel-
roder, 1 Kartoffelfortmaschine, 1 Grün-
schneider, 1 Wägen, 1 Drümmmaschine, 1
Dachmaschine, 1 Eage, Werbelschleife,
den, Strohd., ca. 8000 Stück Pflanzen-
stoffe, beide Räume, Oberwälder und
Industrie, 1 Benzinpumpe, 150 Lit. Stun-
denleistung, 1 großes, eichenes Schreib-
pult, 1 gr. eich. Küchenschrank, 1 Küchen-
schrank, 2 1/2kg. Bestickten, 1 Küchen-
brotte mit Töpfen u. sonstige Sachen.
Hemlich meistbietend auf genaue Sach-
lungsfrist verkaufen.
D. Mayhain, Amt, Warburg.

Öffentlicher Verkauf

Gewicht. Der Schlichter u. Kaufmann
Hob. Herrich in Jeddobol II läßt wegen
Ausgabe seiner Landwirtschafft am

Kreitag, dem 4. März d. J.,
nachmittags 1 Uhr anfangend,
in und bei seiner Wohnung:

- 2 Arbeitspferde (Kulsen-Füßle),
- 1 trüchtige Kuh,
- 1 Milchkuh,
- 2 trüchtige Quenen,
- 1 Rind,
- 2 trüchtige Sauen,
- 9 Kauterlchweine,
- 1 Motorwagen mit Aufsatz, 1 Heberwa-
gen, 1 Heberwagen (4-5000 Rk. trag.),
1 Mähmaschine, 1 Kartoffelroder, 1 Kar-
toffelmaschine, 1 Wägen, 1 Ketten-
eage, 1 Zementaderwalze, 1 leichte Moor-
wäse, 1 qui erd. Breitdreifachmaschine für
Frachtwagen, 2 Paar Deutztraktoren, 1
Staubmühle, 1 Kauterlmaschine, 1 Kar-
toffelfortermaschine, 1 Küchenschleibe-
maschine, 1 Bestickte, 1 Butterfanne, 1
Kauterl, 2 Rattenwagen, Wildscharen,
20 Eide, Kauterl, Sorten, Garten,
Spaten, Häcker, 5000 Pf. Stroh,
ferner: 1 Bettsto, 1 Mähmaschine, 1 Sofa,
1 Ausblechtisch, Waschtisch, 1 Küchentisch,
1 Motorrad, Stühle usw. usw.
Hemlich meistbietend auf längere Sach-
lungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber laden ein
Herrnrenten, amtll. Amt.

Ausverkauf

Hude i. O. Landwirt Johann Burg-
mann zu Hünfeld bei Hude läßt wegen Aus-
gabe der Landwirtschafft

- 1 Pferd,
- 3 Kühe,
- 2 trüchtige Sauen,
- 50 Hühner,
- 1 Heberwagen, 1 Motorwagen, 1
Wägen, 1 Eage, 1 Staubmühle, 1 Mäh-
maschine, 1 Schweinefassen, 1 Schweine-
bed, 1 Deutztraktor, 1 Zerkfarr, 1 Heber-
wagen, 1 Bestickte, 2 eich. Koffer, 1 Kauterl-
maschine, 1 Bestickte, 1 Kauterlmaschine, 1
Benzinpumpe, 1 Heberwagen, 1 Repe und
Hollen, 1 Paar Hebertruppen,
ferner: 6 Rindentüble, 1 Kochtopf, versch.
Güter u. Kleinigkeiten, 1 Geflügel, 1
Kauterl, 1 Bestickte mit Gewich, 1
eine Anzahl Bienenstöcke, 1 Wadrol,
1 Partie Pflanzenstoffe,
am
Gonnabend, dem 12. März d. J.,
nachmittags 3 Uhr anfangend,
öffentlich meistbietend auf längere Sach-
lungsfrist verkaufen.
Kauf Lieb, amtll. Auctionator.

Betten!

Garantirt federdicht, mit nur doppelt
gereinigten Federn gefüllt.

Bett Nr. 1	1 1/2schläftig	Bett Nr. 2	2schläftig
Deckbett	28.00	Deckbett	34.00
Unterbett	20.50	Unterbett	24.40
1 Riffen	6.20	2 Riffen	12.40
	Rmt. 54.70		Rmt. 70.80
Bett Nr. 3	1 1/2schläftig	Bett Nr. 4	2schläftig
Deckbett	32.50	Deckbett	41.00
Unterbett	24.00	Unterbett	29.00
1 Riffen	7.85	2 Riffen	14.65
	Rmt. 63.85		Rmt. 84.65
Bett Nr. 5	1 1/2schläftig	Bett Nr. 6	2schläftig
Deckbett	40.00	Deckbett	51.00
Unterbett	27.75	Unterbett	33.50
2 Riffen	11.90	2 Riffen	24.40
	Rmt. 79.65		Rmt. 108.90
Bett Nr. 7	1 1/2schläftig	Bett Nr. 8	2schläftig
Deckbett	58.00	Deckbett	74.00
Unterbett	37.50	Unterbett	45.00
2 Riffen	16.85	2 Riffen	30.35
	Rmt. 112.35		Rmt. 149.35

J. S. Brumund, Lange Str. 42.
Inh.: Karl Mörhing.

**Vorteilhaftes
Motorrad - Angebot!**

Engl. Triumph, 500 Kubcm., schwer, Ein-
zylinder, mit elektrif.
Licht, Sonn. Zuder, noch nicht ausgef.,
nur zu Vorführungswecken benutzt, Preis
1000 M.
Wanderer 600 Kubcm., Zweizylinder, Ge-
triebemisch, wenig gebraucht,
ausgef. und verfeuert, Preis 1000 M.
250 Kubcm., Einzylinder, mit
B.M.W., elektrischem Licht, wenig geb.,
ausgef. und verfeuert, Preis 1200 M.
Triumph »Knirps« 298 Kubcm., Ein-
zylinder, Getriebemisch,
mit elektrischem Licht, wenig geb.,
ausgef. und verfeuert, Preis 650 M.
NSU, 500 Kubcm., Zweizylinder, vollstän-
dig neu überholt, Preis 500 M.
Herm. Kiebig, Kraftfahr-Oldenburg,
Hauptstraße 45, Telefon 1996.

Ein Vermögen

zu ersparen, ist heute sehr schwer, aber
durch eine gute Einheirat können Sie in
kurzer Zeit Ihr Glück machen! Bei uns
werden täglich aus allen Gegenden gute
Einheiraten gemeldet. Tausende hatten
Erfolge. Verlangen Sie unverbindlich unsere
Bundesschrift 23 gegen 30 Pfg. Wir machen
Ihnen kostenlos Vorschläge, wenn Sie uns
über Ihre Wünsche unterrichten.

„Der Bund“
Größte Organisation des Sächsischen.
Zentrale Kiel.
Sonderabtl. f. Einheiraten.
Geogr. 1914.
Zweigst. überall.

Zerkmaschinen
Bauart Reinen, moderne Einzigig, So-
denförderer, geht, Elevatoren, Reibwerke
usw., auch gebraucht, billig! Bedeutende
Leute-Erparnis! Hochwertigen Zerk!
F. Ctenberg, Berlin-Lichtenberg 67.

LESMONA **Drü!**
OTRA **4 Pfg.**
Aegyptische Qualität
leicht und mild
Für 5 Pfg. immer noch unerreich!
Die milde edle Wappenschild



Man vergleiche die Preise,
Man erprobe die Qualität.

Vornehmer
Viersitzer
Mark 4995.—
mit vollständigem Allwetter-
verdeck.
Elegante
Limousine
Mark 5675.—
Lebensdauer!
Form!
Unverbindliche Vorführung kostenlos
auf Anruf 888.

FIAT
Fahrsicherheit!
Heinrich Munderloh
Oldenburg i. O., Lange Straße 78.

Anzüge: Mäntel
u. sämtl. Herrenkonfektion
in modernen Fassons u. bester Baholm
gibt ich Herren aller Berufe
auf Teilzahlung
Kleine Raten nach Vereinbarung
Feinste Maßschneiderei
in eigener Werkstatt. — Garantie
für unbefleuten Sitz

F. Meiners
Oldenburg, Gantlinie 17.
Spezialgeschäft für Herrengarderobe

XOX
XOX
XOX
XOX-Biscuits
XOX
Keks- und Waffel-Spezialitäten
Generalvertreter und Lager:
Wilhelm Origies, Bremen
Tel.: Rol. 8438 und 8698
Geschäftsstelle in Oldenburg:
Karl Origies, Gerfrudensfr. 24
jetzt Tel. 2447.

Eine glückliche Ehe
führt die Frau, die es versteht, den
Mann an ihr Bein zu fesseln. Die
kluge Gattin bereitet ihre Kübde im
Küche selbst mit den schen Reichel-
Essenzen. So kann man leben, auch
den teueren Kübde nicht bezahlen
und kennen lernen und spart dabei
mehr als das Doppelte. Ein Versuch
und man weiß dabei, wie gutes
Gelingen und wie gleiche Güte bürgt
der Name Reichel und die allberühmte Vögelersmarke. Erhältlich in Dro-
g. und Apotheken. Direkt auch Dr. Reichel's Rezeptkübde umfassen, wenn
vorgeliefert, liefert durch OTTO REICHEL, Berlin 30, Escobenhald, 4



Täglich gebrauchen Sie Baumwollwaren und Trikotagen
Daher **müssen** Sie auf vorteilhaften Einkauf bedacht sein
Sie finden bei mir, was Sie suchen
Kaufen Sie noch heute

Hemdentuch feinfadig, m	35,45	
„ starkfadig, prima Qual., m	58,45	
„ das Beste, m	72,88	
Rohnessel für Bettwäsche, ganz schwere Qualität, 80 cm breit, m	35,45	
140 cm breit	95,45	160 cm breit 1,25
Haustuch für Betttücher, 1,50 cm breit, schwere Ware, m	1,25	
Halbleinen für Betttücher, 150 cm breit, das Beste, m	2,45	
Bettsatin 140 cm breit, wundervolle Ware, m	1,85	
Bettsatin 160 cm breit, wundervolle Ware, m	1,95	
Damast ganz prima Qualität, 140 cm breit, m	1,95	
Damast rote Maco, elegante Qual., 140 cm br., m	2,95	
Handtuchstoffe schwere Gerstenkornware, m	62,45	
Halbleinen Gerstenkorn m 70 , 78 		

Tischtücher selten schöne Muster und Qualitäten für 6 und 8 Personen	3,75 4,25 5,50
Geschirrtücher Stock	20,35
Halbleinen 50 , 58 	

Ein groer Posten Frottier-Handtücher Stock. 95,45

In Strampfen jeglicher Art fabelhafte Auswahl!
Einige besonders günstige Angebote: **hocheleganter Seidenlor** mit 4facher Sohle Paar 1,85
Prima Maco mit Doppelsohle 1,25
Ganz schwerer Seidenlor, unvergänglich, 4fach verstärkt Paar 2,50

Baumw. Schlüpfer von 35  gefüttert von 65  an
Prima Maco-Schlüpfer für Damen 1,50
Unterkleider, Schlüpfer u. Garnituren Niedrigste Preise

Beachten Sie bitte mein Schaufenster!

D. Redenius, Schuttingstr. 16

Asthma, alle Nierenneurasthenie, alle Gicht, alle Bluthochdruck, alle Herzkrankheiten, alle Verdauungsstörungen, alle Frauenkrankheiten, alle Kinderkrankheiten.
Hilfe durch Inhalation, Heilung durch Inhalation.
Spezial-Heilanstalt Oldenburg
Dr. Brodt, Bahnhofstr. 5.

Erfinder - Vorwart
strebende gute Verdienstmöglichkeit?
Aufklärung u. Anregung geb. Broschüre
„Ein neuer Geist“
gratis d. Erdmann & Co., Berlin, Konigsbrauner Str. 71.

50 Pfg.
am Tage Abschlung für erkrankte Arbeiter.
Joh. Hinrichs, Nadorster Str. 118

Deutsche Sportleute und Verbraucher!
Verlangt in allen Geschäften nur **Philippus-Kaugummi** Deutsche Ware - Deutsche Qualität!
4 Geschmacksrichtungen, Streifen 5 Pfg.
Philippus-Kaubonbon an Qualität jedem anderen Fabrikat überlegen!
5 Geschmacksrichtungen, Päckchen 6 Stück 10 Pfg.
Philippus-Fruichdrops Rolle 25 Pfg.
„Etwas ganz besonderes!“
Philippus-Kaugummi wird nie, selbst nach stundenlangem Gebrauch einen faden Gummi-Geschmack aufweisen. Dauernde Abnehmer erhalten von ihren Lieferanten wertvolle Prämien-Bilder! Erhältlich in allen durch Plakate erkenntlichen Geschäften.
Gothardt Lindner, Oldenburg i. O., Humboldtstrae 3.
Alleinvertreib der Philippus-Kaugummi G. m. b. H., Hannover.

Spiel - Automat Bajazzo
D. N. G. M., neuester, verbesserter Konstr., erhalt. Ausführ., liefern sofort ab Fabrik
Giese & Co., Automatenfabrik, Berlin 42, Ruffen-Platz 22.
Prospekte gratis. — Vertreter gesucht.

Ioh erhielt eine neue Sendung der so viel begehrten **halbwooll. Kleiderstoffe**
Höchste Haltbarkeit, schöne Muster, billige Preise
Gewaschene, reinwoollene Strickklumpen nehme dauernd in Zahlung
Wilh. Degode
am Markt 24

Wieder-Eröffnung!
Das weit über die Grenzen Oldenburgs bekannte Hotel und Restaurant
„Zur Flotte“
wurde von mir käuflich erworben und wird am 1. März eröffnet!
Wie in meinem Lokal „Zur Wage“, so soll auch dort mein Wahlspruch sein: **„Vom Besten das Beste“**
Ich bitte daher alle, die Wert auf aufmerksamste Bedienung legen, um regen Zuspruch.
Konzert: Schmidt - Kapelle
Mit bester Empfehlung
Lorenz Steden

Thams & Garis
Kaffee - Tee - Werbewoche
von Sonnabend, den 26. Februar, bis einsch. den 5. März.

Waschsamt

indanthren gefärbt in ca. 40 Farben vorrätig

Ernst Breuche

Etagen-Geschäft
Grotes Stoff - Spezial - Geschäft am Platze
Gaststrae 28 1 Treppe

Eine beste, 3,5 Hektar groe
Fettweide
günstig in der Nähe der Bahn gelegen, zu verpachten.
H. Rothroth, Kirchhammelwarden.

Autoreifen
nur erste Marken, erhalten Sie zu den neuen ermagigten Preisen bei
A. de Cousser
Oldenburg i. O., Bismarckstrae 18
Telephon 914.

Alexander-Liköre
Empfehle ad Lager
prima Drain- und Sammelröhren.
Aug. Meidkamper, Gdewecht, Telephon 104.
Suche zu kaufen eine Ladung **Firn- und Pflannenbeide.**
Verkaufe fünf Lad. besten **Rudhunger.**
H. Feyen, Tossens.

Erhabenes Seidenstick
Alteiderleiden in allen Farben
Gute Weiden, am Bau, Rahe Bahnhof, 100 Sorten Stranen.
Stranch-Resubst. Unter meiner Nachwirkung sind noch einige auf. liegende
Weiden
2-3 1/2 Hektar gro, zu verpachten.
H. Cufen, Auf.

Stemmen aller Art
Lupus, offene Beine, Hautkrankheiten werden mit den besten Heilkräutern behandelt, bei nicht Erfohl Geld zurück.
Gallensteine
ohne Operation in einigen Tagen entfernt.
Heber Tuberkulose, Krebs, Euthitis, Frauenkrankheiten liegen viele Dankschreiben geheimer Patienten vor.
Seine Salzwasser- u. Quecksilberkurzen zurechtfinden Montags, Mittwochs, Freitags von 9-6 Uhr.
H. Storch,
Oldenburg, Germaniastrae 3.
1267 Telephon 1267.

Dankfagung!
Ich litt an einem schweren **Rückenmarksleiden** das zu einer wadigen Lähmung d. Unterleibes u. der Beine geführt hatte; gleichzeitig behannden starke Strampfe u. Stützen in den Beinen, sowie zeitweilige furchtbare Rücken-schmerzen.
Durch Zufall wurde mir die Wurmoor-Rur empfohlen u. ich hatte bereits schon nach kurzer Behandlung einen so vorzüglichen Erfolg erzielt, so da die Rur im Erdboden anstehen, ich wieder zu bewegen u. zu schlafenden konnte ich schon über die Stufe gehen.
Die Rur ist beuam zu Hause anwendbar u. ich kann diese Behandlung allen Leidenden nur auf das allerbeste empfehlen. Der Naturheilanstalt **Wurmoor** spreche ich hiermit für den vorzüglichen Erfolg meinem besten Patienten, aus: **R. (Schiffen), H. Gärtner.** Auskunft erteilt kostenfrei, das **Wurmoor-Naturheil-Institut, Wandchen 217, Rotental 15.** (Zopp, briefporto beifügen.) Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Lähmungen, Nerventrampfen, Gelenkentzundungen, Epilepsie, Wicht. Hunderte Anerkennungs-schreiben.

Pallabona - Puder
reinst und entteft das Haar auf trocknendem Wege, macht schöne geistige für **Bubikopf** bei Tans und Sport unumkehrbar. Zu haben in Dosen von Mk. 1.- an in Friseurgeschaften, Parfümerien, Drogerien u. Apotheken. Nachnahme weise zurück!

„Ich will meine Ruh' haben!“
10mal verstellbar als

Armliehn-, Ruhe-, Liege-, Studier-, Rauch-, Frühstück-, Rundfunk-Sessel.
Zahler im Laufe 1927.
Prospekt gratis und franko.
„Universell“, Breslau O. 8.

Neuestes Modell
30% Krafterparnis auf Teilzahlung
Aug. Kuck
Graberder
Gibbenstrae 66.

4. Beilage

zu Nr. 56 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 27. Februar 1927

Der Fall Machan vor der Bremer Bürgerschaft.

Der Fall Machan, der durch das Erscheinen des Buches „Vom Leben geteilt“ hervorgerufen wurde, hat in der breiten Leserschaft größte Aufmerksamkeit erregt. Es knüpfen sich an das Buch weitgehende Auseinandersetzungen in der Presse und namentlich wurde dieser Fall auf einer sozialdemokratischen Interpellation hin in der bremschen Bürgerschaft verhandelt. In mehr als neunstündiger Sitzung wurde die Angelegenheit nach allen Seiten hin behandelt und wenigstens äußerlich geklärt.

Die Interpellation wurde von dem Chefredakteur der sozialistischen „Bremer Volkszeitung“, Faust, eingebracht. In seiner Begründung setzte er auseinander, daß der Fall Machan in jeder Stadt passieren könne, die Gefährdung der Mädchen sei überall dieselbe. Er wandte sich nicht gegen einzelne Personen, sondern unterzog das ganze System der sittenpolizeilichen Kontrolle einer scharfen Kritik und forderte energisch, daß die Mutter des Mädchens, die sich ja öffentlich als Verfasserin des Tagebuches bekannt hat, und gegen die seitens der Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Kuppel eingeleitet worden ist, aus der Untersuchungshaft zu entlassen sei. Die Polizei werde durch mehrere Tatsachen belastet. So sei das Tagebuch in Abschrift der Polizei bereits vor zwei Jahren vorgelegen. Sie hat aber den Inhalt weder auf die Wahrheit noch auf eine tragbare Handlung nachgeprüft. Dem Erscheinen des Buches hatte sie sofort Kenntnis erhalten, hat aber keine Schritte unternommen, um die Presse und die Leserschaft über den wahren Sachverhalt aufzuklären. Als Frau Machan verhaftet wurde, unterließ es die Polizei, ihre Familie davon zu benachrichtigen, die von der Verhaftung mit durch die Zeitungen erfuhr.

Was die Behandlung im Krankenhaus anbetrifft, stellte der Interpellant die Behauptung auf, daß aus den vorhandenen Akten zu ersehen sei, daß Mädchen sei unrichtig behandelt worden; nach Ansicht eines Facharztes liege der richtige Salvarsanstoff vor. Die sozialdemokratische Fraktion fordere, um solche Fälle in Zukunft unmöglich zu machen, Abtrennung der Sittenkontrolle von der Polizei und Einstellung von Fürsorgerinnen und Herzinnen, denen alle jene Fälle zugewiesen werden sollen, die mit dem weiblichen Sexualleben in Zusammenhang stehen.

Hierauf entgegnete der Polizeisenator v. Spredellen und gab einen Ueberblick über die ganze Entwicklung des Falles. Im April 1923 erwiderte Frau Machan auf der Polizei und erstattete eine Abgabefreiheitsanzeige, daß ihre Tochter aus dem Hause verschwunden und wahrscheinlich von Mädchenhändlern verschleppt worden sei. Nach einigen Wochen erklärte sie, das Mädchen sei zurückgekehrt, sie hätte sich dauernd in Berlin aufgehalten. Die Tochter, sowie ein

Mädchen, das sie begleitet hatte, wurden hierauf von einem älteren, erfahrenen Beamten, der nicht in der Sittenpolizei tätig war, vernommen. Auf vorläufige Befragen dieses Beamten gelang das Mädchen zu Gesellschaftsbesuch zu gehen. Eine polizeiarztliche Untersuchung, wie sie in dem Buche „Vom Leben geteilt“, mit dem Resultat „unberührt“, behauptet wird, hat nicht stattgefunden. Im März 1924 wurde ein der Sittenpolizei bereits bekanntes Mädchen, das bei den Eltern der Margarethe Machan angemeldet wohnte, polizeilich vorgeführt, da gegen sie die Anzeige eingeleitet war, sie sei geschlechtskrank. Auf dem Wege zum Polizeihause leitete sie dem Beamten mit, daß auch Margarethe krank sei, worauf auch diese vorgeführt wurde. Gespräche, wie sie in dem Buche dargestellt sind, haben im Polizeihause nicht stattgefunden. Sie gab dann zu Protokoll, daß sie mehrmals geschlechtlich verkehrt habe und dafür auch Geld angenommen habe. Sie wurde hierauf dem Volksfürsorgeamt überwiesen, wo durch den Arzt das Vorhandensein von Gonokokken festgestellt wurde. Das Jugendamt stellte den Antrag auf Fürsorgeerziehung. Inzwischen wurde das Mädchen ins Spital gebracht. Die Polizei kannte eine Abschrift des Tagebuches und befand die darin gemachten Angaben als falsch. Doch hatte sie keine Veranlassung, die Sache weiter zu verfolgen, zumal die Abschrift nur für einen kleinen Kreis bestimmt war. Als das Buch erschienen war, hielt es der Leiter der Kriminalabteilung für wichtig, nochmals in eine gründliche Prüfung des Falles einzugehen. Dabei ergaben sich schwere Verdachtsmomente für die Mutter wegen Kuppel. Sie wurde hierauf verhaftet und die Voruntersuchung eröffnet. Die Entziehung des Tagebuches geht auf die Mutter zurück, die ihre Tochter in der Rolle des reinen Engels sehen wollte. Es sei nicht ihre Absicht gewesen, das Buch jemandem zu zeigen. Nach Angabe der Frau Machan brachte sie das Manuskript einem Lehrer der katholischen Schule, der es dann weiter an den Jugendrichter gab, auf dessen Veranlassung wurde es abgeschrieben und solchen Personen überreicht, die jugendfürsorglich zu tun haben. Frau Machan hat sich lange gegen die Veröffentlichung gewehrt. Das Buch ist vor seiner Herausgabe nicht genügend auf seine Echtheit hin geprüft worden. Der Inhalt steht vielfach im Gegensatz zur Wahrheit oder ist zum mindesten stark übertrieben. Es ist nicht möglich, aus dem Buche Vorwürfe herauszulesen, weil alle greifbaren Unterlagen dafür vollkommen fehlen. Zahlreiche Stellen sind überhaupt frei erunden.

Ueber die Behandlung des Mädchens in der Krankenhausstiftung äußerte sich Senator Sobelmann. Die Erkrankung an Lues war einwandfrei festgestellt. Auch wurde das

Mädchen einer genauen Untersuchung des ganzen Körpers unterzogen. Es wurde hierauf mit einer Salvarsaninfusion begonnen, die ohne Nebenwirkung verlief. Später kam auch Gonokokken einwandfrei festgestellt. Ein Erbrechen, das sich infolge der Salvarsanbehandlung einstellte, heilte in kurzer Zeit ab. Später trat Fieber und heftiger Durchfall auf. Der Zustand verschlechterte sich, und trotz Wirrens der Ärzte wurde sie ungeschickt aus der Krankenhausstiftung entlassen. Wenige Tage darauf trat der Tod ein. Die Salvarsaninfusion hat unter Berücksichtigung des Körperzustandes der Kranken und nicht schematisch stattgefunden. Nach Auslage hervorragender Sachverständiger blieb die Krankenbehandlung im Rahmen des Möglichen. Die Kranke dürfte an Erschöpfung infolge der lange Zeit währenden hochgradigen Durchfälle gestorben sein. Es entspricht nicht den Tatsachen, daß den Eltern der Besuch der Tochter verweigert worden ist. Zusammenfassend erklärte er, daß alle Vorwürfe unbegründet seien. Die Frage der sozialen Fürsorge für die Jugendlichen marschiert nicht nur im Reich, auch in Bremen.

An diese Ausführungen schloß sich eine stundenlange Debatte an, die aber eigentlich keine wesentlichen neuen Tatsachen brachte. Wenn auch die Frage der Arbeiterschaft und die mit dem Buche ererbten Vorwürfe geklärt erschienen, bleibt die psychologische Seite der Entstehung dieses Tagebuches nach wie vor ein Rätsel. Der positive Erfolg der umständlichen Verhandlungen besteht darin, daß Personen bei der Sittenpolizei und im Fürsorgeamt in Bremen vorgenommen werden.

Es kam während der Debatte mehrfach zu heftigen Zusammenstößen, die einmal sogar zu Tätlichkeiten auszuarten drohten. Insbesondere wurden von sozialistischer Seite scharfe Angriffe gegen die Presse und gegen die Freiheit der auswärtigen Berichterstattung erhoben, die von dem sozialdemokratischen Interpellanten auf das leidenschaftlichste zurückgewiesen wurden. Er erklärte, daß er sich mit seiner Partei schärend vor die bürgerlichen Journalisten stelle.

Steuerkalender März 1927.

Von H. Geißel.
beiblgter Bücherrevisor (L.D.V.), Oldenburg, Marienstr. 15.
5. März: Lohnabzug für die Zeit vom 21. bis 26. Februar, bzw. für den ganzen Monat Februar.
15. März: Umsatzsteuer, Veranmeldung und Vorauszahlung der Monatsabgabe für den Monat Februar.
15. März: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 10. März.
25. März: Lohnabzug für die Zeit vom 11. bis 20. März.
Im Laufe des Monats März sind die Einkommensteuererklärungen für das Kalenderjahr 1926 abzugeben. Soweit die notwendigen Vorbereitungen für die Bilanzaufstellung (Berechnung des Lagerbestandes und Aufstellung von Verzeichnissen der Buchforderungen und -schulden) noch nicht getroffen sind, muß dieses jetzt schleunigst nachgeholt werden.

Chem. Waschanstalt und Färberei
F. A. Eckhardt



Wir sind stets elegant u. sparen viel Geld, weil wir unsere Garderobe reinigen und aufbügeln lassen bei

F. A. Eckhardt
Oldenburg, Schloßplatz 11
Filiale Heiligengeiststr. 9.

Im Auftrage habe ich mehrere

Baupläze

in Oldenburg an verschiedener Lage und an der Weberfelder Baugasse belegen, günstig und preiswert zu verkaufen.

G. Raifand, Karttionator,
Bliesenstraße 8. — Telefon 2271.

Stiefel-Holzschuhe

aus Eichenholz, sowie sonstige Holzschuhe, mit und ohne Stiefel, und Schuhsohlen, mit Holzsohlen u. Schuhen u. Schuhen, liefert preiswürdig in polierter, guter Qualität. Um rechtzeitig liefern zu können, bitte um Bestellung.

S. G. Wammen, Oldenburg-Everßen, am Wildenloob.
Wer mich und meine Arbeit kennt, kommt mit von selbst schon wieder.

Kleiderstoffe

in den modernen Frühjahrsstoffen

**Charmelaine, Schattenrips, Rips
Shetlandstoffen, Kasha**

Höchste Leistungsfähigkeit
bezüglich der Auswahl, des Geschmacks und der Preisstellung.

Alex Goldschmidt

SPEZIALHAUS FÜR DAMENKONFEKTION UND KLEIDERSTOFFE

Tuberkulose-Fürsorgekette

Wilschmiedstraße 5.
Unentgeltliche ärztliche Sprechstunde jeden Freitag, vormittags von 8 bis 10 Uhr. Sprechstunde d. Schweizer Montags, Mittwochs u. Freitags, nachmitt. von 3 bis 6 Uhr.



L. Gillax, Oldenburg i. Br.
Aufsichtung, sauerwässer Metall- und Kautschuk-Stampfen

Schillingstr. 4.
Zündapp - Motorrad,
gut erhalt., ver-
beten; und ausgel., vor-
zuziehen; ver-
kauft.

Hermann Schütte,
Samm 14, Tel. 388.

Bücher
Johann Brader,
Oldenburg,
Haarenstraße 8.
Fernspr. 2228.

**Sofas
Chaiselongues
Matratzen**

lebes Maß,
Reparaturen sofort.
Gerinnenanmachen
gut und billig.

**Polsterei
Aug. Brewes,**
Ratowstraße 21.

Kotenschildreiben
wird sauber und gut
ausgeführt, Friedr.-
August-Platz 9 11.

Bolksversammlung **Union** 8 $\frac{1}{4}$ Uhr abends Mittwoch, 2. März

Wie weit soll uns Oberbürgermeister Dr. Goerlitz noch unter die Herrschaft des Leihkapitals (Zinsknechtschaft) führen - ??

Der Finanz-Bolschewismus im allgemeinen, im Reich und in Oldenburg im besonderen!

Eintritt (Umlistenbeitrag) 50 Pf.

Redner: **C. Röver** und **J. Blankemeyer**.

Freie Aussprache

Karten-Vorverkauf bei:

Zigarrengeschäft **Hugo Willers**, Heiligengeiststraße 2
Th. Meyenberg, Staufstraße
M. Niemeyer, Lange Straße 36

Einberufer:

C. Röver, Stadtratsmitglied



Musik wird oft nicht schön gefunden,
Weil sie stets mit Geräusch verbunden.
Wilhelm Busch

Wer kennt nicht die Klagen vieler Freunde der Sprechmaschine über das störende Nebengeräusch bei der Wiedergabe der Platten? Als Wilhelm Busch die obigen Zeilen schrieb, hat er noch nicht die Musikplatten der Weltmarken

ODEON / PARLOPHON (Beka) / COLUMBIA

gekant. Das durch viele Patente geschützte
neue elektrische Aufnahmeverfahren
und
eine neue Fabrikationsmethode

stellen die Marken

ODEON / PARLOPHON (Beka) / COLUMBIA
heute an die Spitze technischen Könnens und musikalischer Reproduktion.

Kein Nebengeräusch

stört den Genuß. Der mechanische Phonographenton ist ausgeschaltet. In Millionen von Exemplaren gehen die Musikplatten der Marken

ODEON / PARLOPHON (Beka) / COLUMBIA

allmonatlich nach allen Ländern der Erde; ihre imponierende Verbreitung ist der beste Beweis für ihre Überlegenheit.

Prüfen und vergleichen Sie,

bevor Sie kaufen. Besser als alle Worte wird der Versuch Sie überzeugen. Verlangen Sie in Ihrer Phono-Handlung die illustrierten Verzeichnisse und die kostenlose Vorführung. Adressen-Nachweis durch

CARL LINDSTRÖM A.G., BERLIN SO 33

Obige Schallplatten sind erhältlich im altbekannten **Musikhaus F. Frerichs**, Oldenburg, Johannisstraße 15, am Pferdemarkt

Obige Platten erhalten Sie im **Musikhaus Max Ursin**, Lange Str. 20

Turnverein Grossenmeer
Am Sonntag, dem 18. März 1927:
BALL
mit Schauturnen
Hierzu laden freundlich ein
Der Vorstand Reinhard Edelie

Bauglaz oder Wohnhaus

Heiligengeistviertel od. nördl. Stadtgeb. gegen bez. ev. gute Anzahl zu fast gef. Angebote mit Preis unter 20 000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stehriben, Runkelriben, Zuckerrüben
in Ölmilde eintr. 5 bis 7 Uhr Lau-
denstraße 16.

Berufsberatung f. Frauen u. Mädchen.
Sprechstunde jeden Dienstagnachm. von 5 bis 7 Uhr Lau-
denstraße 16.

Turnverband Wildeshäuser Geest
Am Sonntag, dem 6. März
Gruppenwettkampf im Geräteturnen
der Gruppen Wildeshausen, Döfingen, Nation-Nun-
iosen, Großknechten in Sandhatten bei Joh. Schweppe
Anfang pünktlich 8 Uhr Anfang des Balles 8 Uhr
Dazu laden ein
Turnverband Wildeshäuser Geest
Turn- und Sportverein Sandhatten

Wie neu werden Herrenanzüge
durch chem. Reinigung
Preis 6.50 Mk.
Hermann Schätgen,
Kurtwickstraße 11 Fernsprecher 713

Der Stahlhelm
Ortsgruppe Wiefelstede
Unterhaltungsabend
mit 20 Tausfränden am
Sonntag, dem 3. März d. J. abends
7.30 Uhr. beim Kameraden Gustav Hade.
Es laden freundlich ein
Gustav Hade Der Führer

Sicherer Schutzverein e. V. Oldenburg

Die Mitglieder werden dringend gebeten, die Banalisten bis zu der Monatsversammlung, 4. März d. J., abzuliefern.
Der Vorstand.

Picke! Miteller!
werden befeuchtet durch
Frucht's Hautpflegemethode.
J. Grabe, Damen- u. Herren-Frisiergeschäft,
Oldenburg, Aktienstraße 1.

Der Stahlhelm
14. Kameradschaft.
Erinnerung an den morgen, 28. 2. 1927,
im Kasino stattfindenden Kameradschafts-
abend. Hochachtungsvoll erwidern!

Der Stahlhelm
Ortsgruppe Neffendorf

Am Mittwoch, dem 2. März,
abends 7.30 Uhr, im **Wettendorfer
Schützenhof**

Deutscher Abend
wogu freundlich einladen
Der Führer

Als sehr preiswert empfehlen wir unsern Seidenstrumpf



„Tramit“

aus besonders weicher und elastischer Wascheide
A 2.50 und A 3.50

Strumpfhaus Dreger

Max v. Seggern.

1-Familienhaus an ruhiger Lage in Nähe oberer Eibenburg zu kaufen gelübt. erheben unter 2 B 480 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Auto-Ruf 573

Su verkaufen eine fruchtige Sau, welche Anfang März fertigen muß.
D. Benete, Welterburg.



Sie
Süßjohannis-Blüßkitten
das Frauen-Modus sind in meinen Verkaufsläden überall

Paul Müller

Staustraße 15

Astoria-Theater

Heute, Sonntagmittag ab 4 Uhr:
Der beliebte
TANZTEE
mit Programminlagen

Ab 8 Uhr abends:
Großes Programm
verbunden mit
Künstler-Abschiedsfest
im Restaurant:
Großes Künstler-Konzert

Auktion

Im Auftrage werde ich am
**Dienstag, dem 1. März, und
Mittwoch, dem 2. März 1927**
in der „Erlen Allee, Auktionshalle“, dfl.,
Donnerschwer Straße 68,
anfangend 3 Uhr nachmittags,
aus einem besseren Haushalt folg. Sachen
als: 1 mah. (Niedermetzer) Garnitur, d. a.: Sofa, 1 Tisch u. 5 Stühle, 1 bis. Spiegelschrank, 1 bis. Gefährt, 1 bis. Kommode, bis. Zimmertisch, 2 bis. Kaffeetische, 1 bis. Vertikale, bis. Spiegel, bis. Tische, 1 bis. ovalen Tisch, Sofa, Tische, Stühle, Betten, Bettstellen m. Matrassen u. Kissen, Kleiderkäufe, Kleiderkasten mit Glas-aufsatz, Trimmmaschine, Waschtisch mit Warmwasser, Nachtschränke, Schreibtisch Tischdecken, Küchengeräte und viele hier nicht genannte Gegenstände;
ferner aus einem Haushalt wegen Fortzugs folg. sehr wenig gebrauchte Sachen:
1 kompl. Schlafzimmer, 2 weihn. eis. Bettstellen, 1 weihn. Tisch, Kleiderkasten, 1 kompl. Kücheneinrichtung, 1 Garnitur d. a.: 1 Sofa, 1 Tisch u. 4 Stühle, 1 Chaiselongue, bis. Decke, 1 eis. Flurgarderobe m. Spiegel, 1 Bodum m. Galerie, 1 Teppichmaschine usw.;
ferner: 1 1/2-H.-Motor, 1 Herrenfahrad, Kinderwagen, Sportwagen, Dezi-malwagen (200 Rg.), Waschmalch, elektr. Beleuchtungen, Gasherde, m. u. a. Tisch, 2 Klavierspiel, 1 eis. Baukasten, 1 Gefäß, Garderobenhänder, 1 fl. Glasförm für Trefen, 1 Rollschirmwand, gr. u. fl. Spiegel, Bilder, Deckenmähde, Gewebe, Kleiderkäufe, 1 Trefen, Bettstellen (1, 1 1/2 u. 2 Stl.), m. u. a. Stadlmatrassen und Auflegern, Waschtische, m. u. a. Warm-platten, Nachtschränke, Urkräfte, Küchenschränke m. Glasaufsatz, Stuben-, Küch.-u. Kleiderstühle, Vorse-meh, Stühle, Tische, 1 rund. Tisch, post. f. Wertstoff, 1 Bücherregal, 1 fl. Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, Blumenhänder, Ponceborten, Koffer, 6 runde Warmwasser, post. f. Tische, Vertikale, 1 Glasförm, 1 Bauern-vuit m. Glasaufsatz, 1 Stubensofen, Herren-garderoben, Glas-, Porzellan- und Kupferwaren;
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung (evtl. Zahlungsfrist) verlaufen.
Kaufinteressenten laden ein
R. Schwabe, Aukt.,
Kontor: Donnerschwer Str. 68.
Bernstr. 1529.

Sämtliche Reparaturen an Kraftfahrzeugen
führt prompt und gewissenhaft aus
Paul Pospich, Oldenburg, Ofener Str. 30, Ecke Westerstr.
Garagen für zeitliche oder Dauer-Vermietung vorhanden.

Umpressen u. Färben

von Damen-Hüten aus Stroh und Filz
Größte Formen-Auswahl - Beste Verarbeitung

G. Horn Spezialhaus für Damenputz

Achternstraße 42-43



Motorräder

Ein Produkt 25-jähriger Erfahrung.
Die Schlager für 1927.
250 ccm / Einzylinder
500 /
Herrn. Kraditz, Kraftfahrzeuge, Oldenburg
Hauptstr. 45, Heiligengeistwall 2. - Tel. 1906.

Weitere Neuheiten

In eßbarem Blumenschmuck eingetroffen. Feiner Tafelschmuck. Die gefüllten Blumen sind infolge ihrer zarten, natürlichen Ausführung ein geschmackvolles, reizendes Geschenk. Der Kern der Blume besteht aus feinsten Schmelz- und Milchschokolade. - Zu haben im Konfitürengeschäft
Frau Karl Nienburg Wwe.
Jullius-Mosen-Platz 1 Ecke Theaterwall

Konfirmanden-Anzüge

blau und farbig in großer Auswahl von 19.50 A an bis zu den besten Qualitäten

B. Hinrichs, Achternstr. 55

Konfektion/Serrenartikel

Geschäftshaus

am liebsten a. d. Sande, zu kaufen gelübt. Anzahlung bis 10.000 A. Evtl. günstiger Bauplatz. Angebote unter 2 B 489 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

In meinem Schaufenster
Wallstraße 23




neuzzeitliches
Speisezimmer
Kirschbaum poliert
(Qualitäts-Arbeit)

Zur Einleitung des Frühjahrs-geschäfts
günstiges Ausnahme-Angebot
(Lagerbesichtigung erbeten).

H. Wessels Möbel-Fabrik Oldenburg
Gegründet 1868.



Eine gewaltige Preisherabsetzung

wegen Umzug!

Ich biete diesmal ganz Außergewöhnliches und bringe Preise, die alle Rückzeichnungen des verflossenen Jahres in den Schatten stellen. Die erwartete Billigkeit ist da, um möglichst zu räumen. Der weiteste Weg macht sich bezahlt.

August Oltmanns / Amalienstr. 34 / Manufakturwaren

Die Vorteile eines Spezialgeschäfts!

Sorgfältig sortierte Läger!
Größte Auswahl!
Billigste Preise!

Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Waschstoffe
Sammete
Krawattenstoffe
Herrenstoffe
Baumwollwaren

Täglich Eingang in Frühjahrs-Neuheiten!

ERNST BREUCHE

ETAGEN-GESCHÄFT

Gaststraße 28

Größtes Stoff-Spezial-Geschäft am Platze.

1 Treppe

Öffentlicher Verkauf.

Edwecht, Der Landwirt Adolf Gahn in Seebisch 11 läßt am

Dienstag, dem 8. März d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfangend,
in und bei seinem Hause:

- 1 Milchkuh, März halbehd.
- 1 dito, April halbehd.
- 2 dito, nahe am Kalben.
- 1 Quenz, Ende April halbehd.
- 1 dito, Juni halbehd.
- 1 Sau, Mitte März fetkelnd.
- 5 Häuterohweine,
- 5000 Pfund Neu,
- 5000 Pfund Ekhartoffeln,

1 Dreifachmaschine mit Schütler u. Gabel, 1 Rundbinderreuemaschine, 1 Kartoffelreuemaschine, 1 Zweifachreue, 2 Lorfarren, 1 Motorrad usw.

Öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
Weinrenten, amtl. Aukt.

Verkauf

einer
kleinen Landstelle
in Oberlethe

Der Hausmann Gottlieb Cordes in Oberlethe beabsichtigt, seine an der Chaussee nach Heisterholz gelegene zurzeit von Dietr. Cordes bewohnte

Landstelle

(Güterhaus mit 1 1/2 ha besten Ländereien) unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Verkaufstermin am

Dienstag, dem 1. März d. J.

nachmittags 6 Uhr,
bei Wirt Winters in Heisterholz.
D. Glöckner, Auktionator,
Wardenburg.

Ackerland-Verkauf

in Wardenburg

Nach beabsichtigte, mein
Land (Neuhmslag)

an der sächsischen Grenze, groß rund 90 ar,
mit sofortigem Zutritt zu verkaufen.

Einmaliger Verkaufstermin am

Donnerstag, dem 3. März 1927

bei Wirt Fischbeck in Wardenburg.
D. Glöckner, Wardenburg.

Jeder bekommt bei

mir ein

Fahrrad

auf Abzahlung

Heinrich Willers

Radorfer Str. 72



Immobilienverkauf

Frau Meta Müller Wwe. Erben beabsichtigen, ihr Landbesitzstück 13 belegen

3-Familienhaus

mit ca. 1600 Quadratmeter großem Obst- und Gemüsegarten am

Mittwoch, dem 2. März d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in Mariens Wirtshaus, Radorfer Straße Nr. 102, öffentl. meistbietend zu verkaufen.

Der größte Teil des Kaufpreises kann zu mäßigen Zinsen gegenbleiben.

Es soll möglichst nur ein Verkaufstermin stattfinden.

Auktion erteilt auch der Auktionator

Ed. Cordes, Gastenstraße 5.

D. G. Dierks, amtl. Aukt.

Fahrräder auf Teilzahlung

Wir bieten an:

50 Pfg. pro Tag.

1a Markenräder und gute Spezial-Räder.

Gebr. Rose, Saarenstraße 47.

Auto-Vermietung 942

Gebr. Linnemann

Kraftfahrzeuge.

So heilig
sollte es jeder haben, wenn es sich um seine Gesundheit handelt.

Ganggal
schützt Magen, Blut, Leber und Nieren vor Verunreinigung. Die Verdauungstätigkeit fördert er durch geeigneten Einfluss auf den Stoffwechsel. Preis unverändert nur M. 2.50 und M. 1.50.

Dr. Grill, Flugbeck-Petersen & Co., Hamburg 6.

Zu haben in allen Apotheken. Depot u. Versand: Hirsch-Apotheke, Oldenburg, Ecke Stau- u. Achterstr.

1812 Auto-Vermietung 1812

geleitet. Vinow. Ed. Zwißel, Katharinenstraße 22.

Schröder
besohlt gut und billig

Herren-Sohlen 3.20 Mk., Damen-Sohlen 2.30 Mk.

Kurwickstraße 30

*für 1/2 und Gefellpfeift
Inhalt in
Crêpe de chine und
Veloutine
Handgefertigt
Alex. G. Pfeiffert.*

Qualitätsware
Likörfabrik
Weinhandlung
EMIL HENRICHS,
Oldenburg i. O.
Haarenstraße 60.

868. Autovermietung. 868.
Münch & Claussen
Telephon 868.

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperform durch **Steiner's Oriental Kraft-Pillen.** In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und hüben des Aussehen (für Damen prächtige Büste) Garant. unerschädlich. ärztl. empfohlen. Viele Dankschreiben. 28 Jahre weltbekannt. Preisgekrönt mit gold. Medaill. u. Ehrendipl. Preis Pack. (100 Stück) 2.75 Mk. Zu haben in den Apotheken.

Alle Geplagten

mit Schult, Knie- und Fußschmerzen werden unversehrt von diesen befreit, wenn sie sich nach meiner langjährigen, als der vollkommensten, erprobten Methode behandeln lassen.

Wilh. Schütte,

Schuhmachermeister, Gertrudenstraße Nr. 5.

Spezialgeschäft für Fußleiden.

Wertvollster Ratgeber

Wegen Modernisierung meiner Ausstellungsräume

Preisermäßigung

bis zum 15. März
auf sämtliche am Lager
befindlichen Möbel

Aug. Stolle

Möbelschleifer u. Polsterer

Alexander-Chaussee 64

Gegr. 1877 — Fernruf 1249

Vorortbahn-Haltestelle Fischers Parkhaus

Berlin

Was sagt die Berliner Presse über das Stockrad?

„Fabelhaft war die Leistung des Berliners Birnholz, dessen kleine Stockmaschine von Berlin nach Garmisch glänzend durchhielt.“

Auch Sie können schöne Reisen machen, denn das Stockrad vereinigt alle Vorzüge eines guten Motorrades mit billigem Preis.

Mit M. 7,50 pro Woche können Sie es bereits erleben.

Hermann Kleditz
Oldenburg i. O.
Hauptstraße 102 — Tel. 1996

Hinners & Tabke
Lohne u. Vechta i. O.

München

Garmisch

Unterhaltung u. Wissen

Wochenende
der Nachrichten für Stadt und Land.

Nummer 8

27. Februar 1927

Die Dame im Sattel *

Von Hilde Cornelius.
Mit drei Originalzeichnungen von Krausenegg.

„Das höchste Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde!“ Und da Erbengeld durchaus nicht das Privileg der Männerwelt ist, hat auch die Frau schon früh die Weisheit des Arabers eingesehen und sich das Pferd zum liebsten und — treuesten Freund erkoren. Es bestehen Beziehungen zwischen den beiden, die so tief im Unterbewußtsein verwurzelt sind, daß sie sich einer intellektuellen Berechnung und Beurteilung durchaus entziehen. Nur so ist es zu verstehen, daß in der Hand der „geborenen“ Reiterin der wildeste „Puffer“ sanft wie ein Lamm geht, das phlegmatischste Schloßsosa von Gaul lebhaft und eifrig wird, daß manche tief in der Fische des Pferdes eingewurzelte unüberwindliche Abneigung gegen „grobe“ Hindernisse und Wassergräben unter der Suggestion einer zarten Hand, eines leichten Gewichtes im Sattel wie weggeaubert erscheint.

Pferd und Frau gehören zusammen — warum eigentlich? Das weiß niemand, aber es ist nun einmal so. Daran kann auch die Tatsache nichts ändern, daß man manch eine weibliche Karikatur zu Pferde sieht und manch eine Dame Reutisch, die um der Tyranin Mode willen ihren angeborenen Affekt vor dem wilden Tier überwindet, um sich beim Morgenritt im Park oder beim Ausreiten in der Bahn bewundern zu lassen. Zum Reiten im Sattel braucht sie gewöhnlich zwei Mann, unterwegs die feinen, geheimnisvollen Steintreppen, die zarte Rücksichtnahme auf diese Kategorie von „Ausreitern“ an den Reitwegen der städtischen Parks anlegt; nach jedem kurzen Galopp stoppt die meist fette, kleine Hand im unabhelligen Beschleier der Kosinante vor-schriftsmäßig den von der Anstrengung feuchten Hals. Auch an den überlebensgroßen Trimgeldern ist diese Amazone feuntlich.

Anders die „geborene“ Reiterin! Sie weiß sich eins mit dem vierbeinigen Kameraden in Freud und Leid. Unter ihrem leisen Zutruspeln die spigen Ohren aufmerksam, manchmal kommt wohl auch ein verständnisvolles Wabern als Antwort. Wenn sie den Stall betritt, hebt der Freund

den raffen Kopf, tritt unruhig hin und her, bis sie in der Box ist. Dann fährt die warme Nase nach der Tasche, um daraus den mitgebrachten Zucker zu naschen, stößt wohl auch leise mahnennd an der Herrin Schulter, wenn sie sich mit anderem beschäftigt. Egoistisch wie ein Kind ist das kluge Tier, aber auch blind gehorsam — wenn es richtig behandelt wird. Es weiß, daß die Herrin keine Nube kennt, wenn ihm etwas



Im Damensattel.

fehlt, daß sie höchst eigenhändig die angestrengten Sehnen löst, fundenlang, daß es ihr nicht darauf ankommt, Nichte in der Box zuzubringen, wenn es eine ernste Erkrankung gilt.

Das ist zu allen Zeiten so gewesen: wenn erst einmal ein Pferdeshwanz „die Augen ausgewirgt“ hat, der kommt nicht wieder los. Wohl ist Reiten eine teure Passion, dafür aber auch die einzige Leidenschaft, der Enttäuschungen erspart sind. Dafür bleibt heftige Reide unter den Passionierten selbst leider nicht aus. Die leidige Sucht zu theoretisieren hat auch den Reitsport ergriffen und gibt für die Dame in dem Schlauch: Die Damen, die Herren-Sattel! Und keiner Partei fehlt es ein, die Dinge einmal auf ihre Zweckmäßigkeit hin zu untersuchen. Denn nachdem auch ergebenen Reiterinnen sich im Herrensattel versucht und Großes geleistet haben, kann man, wenn man objektiv, d. h. nach Leistungsergebnissen urteilen will, die Gebiete beiderseitig ziemlich scharf abgrenzen: der Damensattel ist der Dressursattel, der Herrensattel der Spring- und Jagdsattel. Das Ergebnis: eine vollkommene Reiterin muß in beiden Sätteln gerecht sein. Denn auch die Trennung Dressurreiten — Jagdreiten ist eine willkürliche und schädliche Einteilung; ist doch das Dressurreiten eben die Arbeit, um das Pferd in vollkommenen Gehorsam zu bringen zu dem Zweck, daß es in allen Situationen dem Reiter in der Hand bleibt.

Diese Situationen pflegen sich am heftigsten im Jagdsattel zu gestalten. Zwar ist schon Katharina II. von Rußland im Herrensattel geritten, doch war es inzwischen wieder anders. Die neuerlichen Bestrebungen der reitenden Damenwelt, ganz zum Herrensattel überzugehen, stammen erst aus der Zeit der Jahrhundertwende. In diesen fünfzigjährigen Jahren hat es sich aber herausgestellt, daß sich die Frage Herren- und Damensattel für die Reiterin generell überhaupt nicht lösen läßt. Trotz aller gegenteiligen Behauptungen steht heute fest, daß der anatomische Bau des weiblichen Körpers nicht die Einwirkung auf das Pferd zuläßt, die der männliche Reiter hat. Beim Springen wird dieser Mangel durch die größere Geschicklichkeit der Dame, ihr leichtes Gewicht und ihre schon erwähnte instinktivere Führung des Pferdes reichlich wett gemacht.

Damit soll nicht gesagt sein, daß die Einwirkung vom Damensattel aus dieselbe sei, die der Reiter hat. Es ist vielmehr das Verdienst unserer besten deutschen Reiterin, Frau von Gottberg, die bestehenden Arbeitsregeln für die Dressur auf den Damensattel überlegt zu haben, der feinem Charakter nach ganz andere Anforderungen stellt. Die Beobachtung zeigt, daß die Kunst der reitenden Damenwelt sich wieder stark dem Damensattel zuwendet, und da es den meisten un-bequem ist, beide Systeme zu pflegen, wird auch im Quersitz gebrungen. In solchem Falle sollte sich die Dame nur einem goldhärteren, absolut zuverlässigen Springer anvertrauen, denn ein Sturz im Damensattel ist lebensgefährlich, so harmlos er vom Herrensattel aus ist. Also, nochmals, meine Damen — Ihre Devise muß sein: Wir sind in a l l e n Sätteln gerecht!

Esade, daß die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in Deutschland eine Ausübung der Jagd hinter der Reute, wie sie in England Volksbrauch ist, unmöglich machen! Frau und Pferd gehören zusammen; aber eigentlich gehört als Reiter der Hund dazu, wenn sie über den samten Rasen so eng geschlossen auf der Fährte des ausgemachten Fuchses dahin gehen, daß man die ganze lustige Parade mit einem Triebstock bedecken könnte. Werden unter diesem Fluidum schon zwischen Reiter und Pferd manche Meinungsverschiedenheiten begraben — wenigstens für die Dauer der Jagd —, so möchte man sagen, daß die feinsten Reiter der passionierten Reiterin mit denen ihres Pferdes zu einem geheimnisvollen Organismus verschmelzen, zu einer neuen Seele, vor der alle feinsten Empfindungen des Alltags verfallen ins Nichts. In dieser Stunde gibt es nur Sonne und Weite und das herrliche, unjagbar be-rauschende Gefühl, losgelöst von aller Schwere, in eben dieser Sonne, diese Weite zu sitzen — ins Grenzenlose!



Frau Kasse im Herrensattel.



Ein guter Sprung.

Jan Tütersnack und sein Arzt.

Von
Herbert Scheffer.

Jan Tütersnack, der prächtige alte Jan Tütersnack, liegt in seinem Bett und schmort. Es ist zwar schon reichlich acht Uhr morgens, und die Sonne plagt förmlich durch das Fenster, aber Jan Tütersnack bringt keine Sonne von seinen Gemohnheiten ab. Seit zwanzig Jahren muß er abends vorm Einschlafen und morgens vorm Aufstehen seine Weife rauchen, und so lange er damit zu tun hat, ist er für nichts anderes zu sprechen. Einmal hat es heimliche Feuer gegeben, weil er über der Weife eingeschlafen war und die Glut auf die Bettdecke fiel; zum Glück schlenderte ein Handwerks-bursche vorbei, der bekam durch das Fenster den brenzlichen Geruch in die Nase, ging hinein und gab kalten Kaffee über Jan Tütersnack. Natürlich hat Jan ihm in aller Form gedankt, aber er hat seither einen Pilz auf alle Handwerks-burschen. „Sie können Kaffee von Wasser nicht unterscheiden“, pflegt er zu sagen.

Den Pastor hat er einmal gefragt, ob das Rauchen im Bett eine Sünde sei? Aber der hat ihm nur auf die Schulter geklopft und gesagt: „Sieh mal, Jan, wenn so'n Dichter über ein Gedicht 'ne Ueberschrift setzt und an den Schluß 'n Punkt, dann ist das auch keine Sünde. Die einen fangen den Tag so und die anderen anders an. Wenn dein Tabak nur nicht so schlecht ist, daß er unsern lieben Herrgott in der Nase wehrt, dann brauchst du dir keine Sorgen zu machen.“ Seitdem hat Jan Tütersnack sich eine bessere Sorte zugelegt, aber sonst hat sich an der Sünde nichts weiter geändert.

Mit Jan kann man, obgleich er einen so ungemein redseligen Namen hat, eigentlich gar nichts sprechen. Er sagt „Morgens!“ und „'n Abend!“ und verachtet Menschen, die viel zu erzählen haben. Nur wenn ihn einer fragt, wie alt er ist, dann kann er sich nicht verweifen, sieden zu bleiben, den Frager läßt anguckeln und sich hinter mächtige Rauchwolken aus seiner Weife zu verhaschen.

„Na, wie alt meinst du denn so ungefähr?“

Der andere weiß längst Bescheid, aber er will Jan eine Freude machen. Er guckt ihn prüfend von oben bis unten an und sagt: „Wieleicht so Anfang siebzig?“

Dann lacht Jan mächtig los, gibt dem Frager einen kleinen Stoß vor den Bauch und antwortet: „Neunundachtzig sind wir, Freundschen, neunundachtzig Jahre elf Monate und drei Tage!“

Der andere ist über die Mäßen erstaunt und will es selbst auf Ehrenwort nicht glauben. Jan weidet sich gehörig an dem Einbruch, sagt schließlich: „Ja, ja, Freundschen, das mach mir erst mal nach!“ und schürt weiter.

Da, eines Tages, kommt ein Botz zum Dorfstarz Krölenben und meldet: Der Herr Doktor möchte mal bei Herrn Tütersnack vorbeikommen, er soll auch gleich den Operationsstaken mitbringen. Krölenben, der gerade in aller Ruhe seine Goldstücke füttert, bekommt einen richtigen Schreck, wie der Junge: „Operationsstaken?“ sagt. Erstmals hat Tütersnack sein Leben noch seinen Arzt gebraucht, und dann hat Krölenben schon seit fünfzehn Jahren kein Operation mehr gemacht. Die Bauern haben entweder Rheumatismus, oder sie müssen gleich ins Kranenhaus; was anderes gibt es nicht. Krölenben hat seine wohlverdienten Reize, die er immer der Weibe noch verschreibt, und da er heute bei Eindeblütente mit Schwißen ist, weiß er nicht, wie er den Operationsstaken unterbringen soll? Natürlich nimmt er auf jeden Gang sein Stetbroskop mit, aber das ist doch mehr alte Gewohnheit; er ist nämlich etwas schwerhörig, und wenn ihm die Sade nicht geueher ist, schickt er den Patienten in die Stadt zu seinem Kollegen John Knepper, von dem er Prozente kriegt.

Also Krölenben zieht schweren Herzens den Operationsstaken aus der Schublade, wischt die Messer nochmal ab, scheid sich zur Sicherheit ein Nachschlagewerk ein und geht zu Jan Tütersnack. Als er ins Zimmer tritt, bekommt er den zweiten Schreck: Jan liegt im Bett und — r a u c h t n i c h t ! „Was ist denn mit dir los, Jan, in drei Deubels Namen?“

Tütersnack wendet ihm das Gesicht zu. „Quassel nicht so viel, Krölenben. Nimm irgend so 'ne Ausfange aus deinem Kasten und sparier mich.“

„Berzei' schon, Jan, aber ich muß doch erst mal unter-suchen“ ...

„Quatsch. Du sollst mich ja nicht gesund machen, sondern man bloß reich unter die Erde bringen. Glaubst du, ich hätte dir sonst Bescheid gesagt?“

Krölenben kriegt seinen dritten Schreck und muß sich setzen. Er hat in seiner Kaufbahn ja allerlei erlebt, aber daß man ihn ruft, damit er jemanden so gewissermaßen ab-morden soll, das ist ihm bisher noch nicht passiert. Er lautert Verwunderung kann er nur sagen: „Ja, warum denn bloß?“

Jan pfeift verächtlich durch die Zähne. „Du schnadst mit deinen sechzig Jahren mehr als ich mit meinen neunundachtzig ... Warum? Weil mir so ein Hund von einem Handwerksburschen vorgefahren meine Weife geklaut hat. Ja, muß ja sagen, ich hätte ganz gern die neunzig erlebt, aber — na, nu geht das eben nicht.“

Der Arzt ist schon konstus, aber er zieht doch instinktiv seine eigene Weife aus der Tasche und sagt: „Wenn's weiter nichts ist, Jan ... nimm meine solange.“

Jan schlägt vor Ungeud auf die Bettdecke. „Hegenben“ — der andere sucht zusammen, daher sagt es Jan gleich noch einmal —: „Hegenben, du hast keine Ahnung. Glaubst du, ich kann mit jeder z-belligen Weife meinen neunzigsten Geburtstag feiern? Und mit deiner Weife schon ganz gewiß nicht.“

Krölenben denkt nur das eine Wort „Irrenhaus“; aber trotzdem er mächtige Angst hat, verliert er doch seine gute Haltung nicht. „Weißt du was, Jan? Ich schenkt dir 'ne neue!“

Tütersnack lächelt, man weiß nicht, ob über die Weife oder den Doktor. Dann sagt er: „Nimm ein tüchtig scharfes Messer, damit die Geschichte 'n bißchen schneller geht als sonst bei dir.“

„Das kann ich ja aber doch nicht machen, Jan!“

„Du kannst eben überhaupt nichts, du Schnapst.“

„Und wenn ich ins Zuchthaus komme?“

„Da gehört du von rechtswegen schon lange hinein.“

„Du bist verrückt, Jan.“

Ein Denkzettel.

Von Walter v. Nimmel.

Mit Illustrationen von E. v. Merens.

Der Herzog von Anjou, Sohn der Katharina von Medici und Bruder Karls IX. von Frankreich, später als Heinrich III. selbst französischer König, war an den Grenzen der Bartholomäusnacht sowohl als Anführer wie als Mitläufer in höchstem Maße mitwirkend. Kurz darauf wurde er durch die Bemühungen seiner Mutter König von Polen. Auf der Reise nach seinem neuen Reich beabsichtigte Heinrich, beim Kurfürsten Friedrich von der Pfalz abzuspringen.



Vor dem Eingang wartete der Kurfürst.

Heinrich hatte mit seinem Gefolge soeben die Grenze überschritten, als in der Ferne dicke Staubwolken aufwirbelten, und die Erde von den Hufen vieler Pferde erdrönte. 2000 gewappnete Reiter preschten in scharfer Gangart heran. Ein kriegerisches Bild. Schon dachte der nicht durch besonderen Mut ausgezeichnete neue Polenkönig an einen unvermeidlichen Ueberfall. Aber dicht vor ihm parierten die Reiterhöfen. Ihr Führer ritt auf ihn zu, grüßte kurz und förmlich. Ein lauter Befehl. Die Geharnischten nahmen Heinrich in ihre Mitte und gleiteten ihn, ohne ihm weitere Aufforderungen zu geben, nicht viel anders als einen Gefangenen nach Heidelberg und in das Schloß des Kurfürsten. Dort fanden Nachen an allen Türen, Kanonen vor allen Zugängen. Zwei angelegentliches Stieber von Fußtruppen mit gelbem Gewehr waren der prächtigen Hofade des Schloßes entlang in Front postiert.

„Deswegen bin ich ja so alt geworden, Krötenbein.“ So geht das Gespräch weiter, bis Krötenbein auf den ersten Gedanken Besannen kommt. „Jan Lütternack, in acht Tagen soll du meine Weife wieder, oder ich will nicht Krötenbein heißen!“

Jan guckt ihn eine Weile an, dann lacht er los. „Ich hab's immer gesagt, du wirst auf ankündigende Weise deinen Namen los werden!“ Aber schließlich gibt er doch nach, wenn er auch die himmlische Weife des Krötenbein mit aller Entschiedenheit ablehnt und allerhöchstens fünf Tage auf seine eigene warten will. Krötenbein möchte noch Lindenblütente mit Schwämmen betrunken, aber da muß er machen, daß er hinauskommt, weil Jan nach einer faulen Birne greift. Jetzt geht das Suchen los. Der Dieb ist offenbar in die Stadt gegangen, und so herabsetzt sich Krötenbein mit seinem Kollegen John Knepper, sie wollen eine Annonce loslassen und Zinnderlöcher aussetzen. Aber spendiert zwei Mark fünfzig (die sie später von Lütternack wiederhaben wollen). Nach zwei Tagen schon kann Krötenbein mit einer alten, schneidigen Weife, auf die Jans Beschreibung paßt, wieder heimfahren.

Er wickelt die Weife in Seidenpapier, damit er sich die Finger nicht beschmutzt, und macht sich auf den Weg. Aber als er auf Lütternacks Haus loszieht, ist der ganz gemütsch vor der Tür und — rausch! Gotsdank, denkt Krötenbein, sollte ich doch die falsche erwischt haben? Er wickelt die Weife aus und zeigt sie Jan. „Das ist doch wohl die richtige, was?“

Jan blinzelt ihn verständnislos an. „Behalt man deine Weife, Knepperbein. Ich hab mit mir inzwischen 'ne neue gekauft. Mit dem Schwebberding kann ich meinen neunzigsten doch nicht mehr feiern.“

Krötenbein plagt einfach vor Wut. „Und meine Knepperbein? Und die Annonce? Und die fünf Mark Zinnderlöcher?“

„Wenn du 'n richtiger Arzt wärst“, sagt Jan und pafft behaglich vor sich hin, „dann hättest du sofort gesehn, daß ich man bloß finklerie. Glaubst du Dummheit denn, ich laß mich wegen 'ner alten Weife tomsuchen? Wo ich in sieben Tagen neunzig werde?“

Einen Augenblick ist Krötenbein sprachlos. Dann schneit er die Weife gegen die Hauswand, daß sie einen brannnen Fleck hinterläßt, dreht sich auf dem Absatz herum und marschiert wortlos ab. Jan ruft ihn an und will ihn verfehlen, aber es ist nichts mehr zu machen. Er läßt ihn feierlich zu seiner Geburtsfeier ein, aber Krötenbein kommt nicht. „Wenn die Letzte 'n bißchen mehr Humor hätten, denn würden sie auch mehr Liebe gesund machen“, denkt Jan, als er sich unter allgemeinem Hallo das dritte Glas Most einschenken läßt.

Der Monate später fand Krötenbein seinen Humor wieder, und zwar an dem Tage, als Jan Lütternacks Testament eröffnet wurde. Darin stand nämlich, daß Herr Krötenbein Universalerbe sei, wenn er folgende zwei Bedingungen erfüllen würde: erstens habe er sofort seinen Beruf aufgegeben, und zweitens müsse er bei einer etwaigen Uebernahme des Hauses den kleinen braunen Fleck an der Vorderwand stehen lassen.

Krötenbein soll sehr froh gewesen sein und hat gleich am nächsten Tage seine Praxis an John Knepper verkauft. In den Büchern ist noch heute der Kaufpreis zu finden, den er bekommen hat, und darunter der Zusatz: „Abzüglich zwei Mark fünfzig für eine Annonce.“

Die Empfangshalle aber, in die Heinrich nunmehr trat, war leer und nur kümmerlich erleuchtet. Ungeduldig wartete der Ankömmling eine Weile. Als sein Wensch aufstauete, niemand zur Begrüßung sich einstellen wollte, durchschritt Heinrich allein die Halle und stieg die Treitreppel hinauf. An deren oberem Ende zeigten sich im Halbdunkel zwei tief in Schwarz gekleidete Gestalten. Als der Polenkönig näher kam, erkannte er ihre Gesichter. Erdröten bleibt er inne. Was das ein Geistespuß! ... Die beiden französischen Edelleute, die vor ihm standen, waren doch, so viel er wußte, in der Bartholomäusnacht erlöset worden? ... Was den anderen 2000, so hatte er höher wichtigens angenommen. Aufsehend jedoch war es ihnen gelungen, sich aus dem Gemetzel zu retten. Gemessenen Schrittes traten sie ihm entgegen und entschuldigend den Kurfürsten, daß er sich nicht selber eingestellt habe, den Gast zu empfangen. Die Gicht sei daran Schuld. Sodann geleiteten sie Heinrich schweigend in seine Gemächer.

Vor deren Eingang wartete der Kurfürst, ein Mann Gade hüfzig. Gestützt auf einen deren Geschloß, begrüßte er den König noch fähler und ehrwürdiger, als seine Offiziere und Hofherren bisher getan. Nach kurzen Mittheilungen deutete der Kurfürst auf die Eingangshalle gegenüber der Türe. Dort hing ein großes Gemälde, das die Schreden der Bartholomäusnacht darstellte. Die Figuren waren lauter Porträts; auf den ersten Blick erkannte man Würber und Erschlagene. An einem Fenster lehnte Heinrichs Bruder Karl und schoß auf die fliehenden, am nächsten war er selbst abgebildet. Ueberall lagen Leichen und Sterbende. „Sie kennen die armen Leute?“ fragte der Kurfürst. Schweigend nickte Heinrich. Doch schon hat ihn der Kurfürst zur Tafel. Keine festlichen Öhrner und Fanfaren begrüßten ihn beim Eintreten in den Festsaal, dessen Wände schwer mit schwarzen Tüchern verhängt waren. Schweigend machten die wenigen Gäste eine leichte Verbeugung. Dunkel gewandete Edelleute bedienten Heinrich beim Mahl, lauter ihm wohlbekannte Augenotten, die kurz vor der Schreckensnacht, in Vorausspan der fürchterlichen Ereignisse, geflüchtet waren. Finster drohende Gesichter ringsum. Am Rücken des Polenkönigs ein fortwährendes Geräusch, als ob Geheimebefehle flüsternd weitergegeben würden. Andere wieder taten sich weniger Anhang an und stühten ganz laut auf die Urheber der Pariser Unhochzeit, nannten verschiedene Günstlinge Heinrichs als Hauptmissethäter. Im übrigen ging das Mahl, still und einsilbig, wie es begangen, nach kurzer Zeit zu Ende. Starren Gesichts verabschiedete sich der Kurfürst von seinem Gaste. Augenotten in Tramerkleidern brachten, mit Bindlichtern voranleuchtend, Heinrich zu seinen Zimmern.

Der Polenkönig sah sich allein. Da war nichts Gutes, wenn er diesen Abend überdauern. Und noch Schlimmeres konnte kommen. Der Vorlieb halber legte er seinen Degen neben sich, als er zur Ruhe ging. Lange konnte er seinen Schlaf finden. Endlich fiel er in einen unruhigen Schummer ...

Mitten in der Nacht fuhr er empor. Gebrüll und Waffengeklirr auf den Gängen. Wachen, die dahertanzen;

Sporen, die über die Steinfliesen klirren. Festig wurde die Linde von Heinrichs Türe herabgedrückt.

Das Ende? ... Sollte er heute für das in der Bartholomäusnacht vergossene Blut büßen? Heinrich sprang auf, rief ätzend den Degen aus der Scheide ... Der Särm entfernte sich etwas. Wollten sie zuerst an seine Leute sich bastein?

Neuer Tumult folgte, wieder stürzten Gewappnete an seiner Türe vorbei. Endlich verstand der Polenkönig ungefähr ihre Aule: Ein Schornstein des Schloßes brannte, und man eilte zum Löschen. Heinrich stieß den Degen in die Scheide zurück. Als das Feuer gelöscht war, legte er sich wieder zur Ruhe, konnte jedoch seinen Schlaf mehr finden.



Augenotten mit Bindlichtern leuchteten daran.

Um so erschauerter war der König, als man ihn am nächsten Morgen nach eifriger Verabschiedung unbehelligt gelassen ließ. Gleichzeit atmete er auf, als das Heidelberg'sche Schloß hinter ihm lag. Ueberwärts strebte er weiter und ließ sich in Kratzen trömen. Doch die ganze politische Herrlichkeit dazwischen nur ein halbes Jahr. Heimlich vertiefte Heinrich sein neues Reich, um in Frankreich den durch den Tod seines Bruders erledigten Thron zu besetzen. An den Gevissensbissen, die er über die Bartholomäusnacht empfunden, so wurde Heinrich gemeldet, sei sein Bruder Karl gestorben. Heinrich war nicht derart sensibler Natur. Aber den Dentschiel des Kurfürsten Friedrich von der Pfalz hatte er doch nicht vergessen; er schlug um Heidelberg einen zweiten Wogen. Die Letzte daraus zog er nicht, blieb, wie er immer gewesen war, hin- und herwickelnd zwischen Verkommenheit und Bigotterie, verkehrte bei Günstlingsintriguen, Verschwendung und Tyrannel, fiend schließlich durch Wod.

Anna Birkenhoffochter.

von Heinrich Käthe.

Wenn die harte Faust Bernd Bessels den Pfug führt, steht ein weiches Licht in seinen Augen. Die roten Övale auf seinen weitergezeichneten Wangen leuchten auf; feurig und voll, wie der wilde Wein vor dem Erberben, und die tiefen Striche in der breiten Stirn sind Schritte in dunklerem Hiesel.

Früher Morgen ist es. Der Dampfbahn treibt ungeschäm die flüchtigen Hebeschwaben vor sich her, erdiger Atem steht um die dampfenden Schollen.

Der alte Heidebauer gedrückt in sich ein Lied, das Sprunghaft und hoch über Nacht in ihm wach wurde. Er begreift es nicht mehr — dieses Lied aus der Jugendzeit; denn seine Jahre stehen schon weit im Westen.

Wie ein von des Jägers Schrot aufgeschreckter Entenschaf, klattern seine Gedanken über die jungen Wunden des Neuland-Ackers, in denen gierige Strahlen um elendes Gewürm sich balgen. Ein Gelb friert in ihm hoch, eine Angst fröstelt sich ihm in die Schläfen, daß es ihn schwindelt; der lenzliche Wuch steht sich gleich einer Wand grüner Kerzen auf: Einst werden sie sich um den Birkenhof balgen und — um seine Tochter, die Anna, die seine Erbin ist.

Hern hämmert die Vorrede eines Satz erzyener Klänge über die träumende Heide. Ein neuer Tag füllt den Raum zwischen dem Kreuz des Gesehneten und der Weigheit. Einen dunklen Strich zeichnet der Kirchturm auf das verbäuernde Grau der Nebel vor Sonnenaufgang.

Besselt bemerkt es; durch seine Seele singt der Altherhall jenes dumpfen Dreiklangs. Ein dichter Schleier verweht vor seinen Augen, und die flüchtigen Gedankenformen ein Weien.

Das Leuchten der Pfingstglocke wirft ihm ein Brennen ins Blut. Die Wollen über ihm stehen hell, und die wunderfame Ruhe um ihn gebiert ein qualvolles Grimmen: Warum hatte die Trierin ihm seinen Sohn gekentst?

Aus dem alltäglichen Verlauf seiner siebzehnjährigen schließt sich eine unvergeßliche Erinnerung: Der Vater hält den nackten Sechsjährigen über die dampfende Furche eines jungen Ackers, und seine schmalen Lippen murmeln den Segen der fruchtbaren Scholle.

Als die Trierin ihm die Anna gekentst ... Er hatte seine Freunde geladen und groß gesprochen, daß nun der Erbbauer komme. Auf der Diele des Birkenhofs haben sie gejeitert, geseht und — gewartet.

Dann hat die Weilmutter ihm etwas ins Ohr geflüstert, und mit der Weifische hat er die Freunde vom Platz gejagt. „Ein Nädell.“

Aus den schrägen Lichtwellen der aufsteigenden Sonne schließt sich ein spielender Punkt: Anna Birkenhoffochter, die dem Vater das Frührot bringt.

Eine Welle reifen Frauentums liegt um den herbgeschnittenen Mund des Mädchens; aber an ihren Schritten hängt etwas Quälendes, schwer, starr und unbekannt: Unbefriedigung und dumpfes Ahnen eines nie Gekommenen, fern Wunderbaren.

Besselt deckt die schwielige Hand über die Augen, die suchend zur Sonne gleiten. Dann flücht die Anna vor ihm: „Es will Frühling werden, Vater.“

Der setztritt in sich ein kleines warmes Leuchten, das aus dem Himmel kam, und schweigt.

Schweigend sitzen sie am Rande des Feldwegs; die unabhöhrten Drammen reihen das dürftige Grün ans der Erde.

Der Heibler greift nach dem Brot. Anna Birkenhoffochter nimmt es ihm wieder fort. Mit dem Schürzennetz reibt sie ihm erst die Erde von seinen Händen, leicht und sorgsam. Etwas Heißes steigt in ihm auf. Ein feuchter Glanz tritt in seine Augen. „Wie die Sonne schon blendet, Deern.“

Ein Engerling fliegt in hohem Wogen über die Paraden. „Was tust du, Deern?“ Ein Grollen wie bei einem fernem Gewitter zittert in seiner Stimme. Sie lachelt hoch zu ihm auf: „Die Sträßen werden ihm schon wiederfinden — es ist nicht an uns, das Töten, Vater!“

Der molet das rote Tuch um das Brot und nach irgendwo einen dunklen Erich auf blauem Grund. Dann febert der weisse Körper auf: „Das Töten nicht, Deern; aber es gibt in dem schumrrigen Leben etwas, das mehr weht tut als das Sterben.“

Sie begreift ihn nicht. „Sieh“, fährt er fort, „die Erde treibt. Wo wir spielend darüber hingeleiten, ist Kalt und Festigkeit, und etwas Grünes ist darüber gemoben; getreten wir aber ein Unrat auf ihr, oder legen sonst einen Druck darauf, so tritt Wasser heraus. Ein schumrriges Ding — diese Erde; wer sie nicht muß darin erkrinnen, und welcher Bauer liebt sie nicht, seine Erde!“

Und er wendet sich ohne Gruß zu den Pferden.

Anna Birkenhoffochter schreitet dem Dorfe zu. In ihrem Blut lassen die leibten Worte des Vaters, und in ihrer Seele reift still große Dberberücksichtigung.

Dann steht sie neben dem Behrer, vor dem weinunspornenen Häuschen; feindlich noch mit dem Leben; aber in das Knäulen ihres heißen Bluts tritt klärend die Erkenntnis um den Wert ihres Opfers: „Ich liebe dich wohl nicht mehr, Rudolf, da ich den Blut habe, dir wehe zu tun: es muß aus sein zwischen uns beiden. Frage nicht weiter.“

Der begreift nicht. Sein bleiches Antlitz streift die tauschenden Weinranken. Er will ihr das ährenblonde Haar streicheln; aber seine Hand greift ins Leere. Dann springt ein verzerrter Niz in seinem Gesicht auf: „Ich bin kein Bauer — darum!“

Vor dem Birkenhof hält der Doggart des Grenzbauners. Der noch junge Dierl knallt ein paar schwarze Zinschen über die Schimml. Er sieht die Anna, die aus dem Dorfe kommt, und will ihr einlegen. Ihre von der Arbeit gebährte Hand hebt in der seinen; aber ihr Antlitz straßt bessere Ruhe.

„Ich mein“, Birkenhoffochter, du weißt, warum der Dierl bei dir anknüpft — und dem Besselt ist es auch recht. — Ein Bauer gehört in den Hof.“

„Ja, ja“, sagt sie müde, „es wird wohl so sein.“ Und sie gehen über die Diele.

Wie im Traum geht Anna Birkenhoffochter über die Heide. Nun hat Dierl Klagen ihr Wort — und der Vater im Hof einen Bauern.

Die Pferde grafen weitab vom Acker. Eine liegende Gestalt dunkelt jenseits des großen Redtch's aus dem Graubunt des Feldwegs. Sie stürzt darauf zu. Es ist der Heibler, dem der Tod den Pfug aus der Hand nahm.

Anna Birkenhoffochter schreitet wie in einem schweren Traum über die Heide — bis sie vor Dierl Klagen steht.